



1. Libellus theosophicus de
 veris reliquijs, seu semine
 dei in nobis post lapsum
 relicto, Nuremberg 1618.

2. untophidische tractatlein
 a. von allen und wirn beyalen
 b. untophidische, wie die gütliche
 sprache zu verstehen. und
 c. von untophidische der liebe
 Frankfurt 1619.

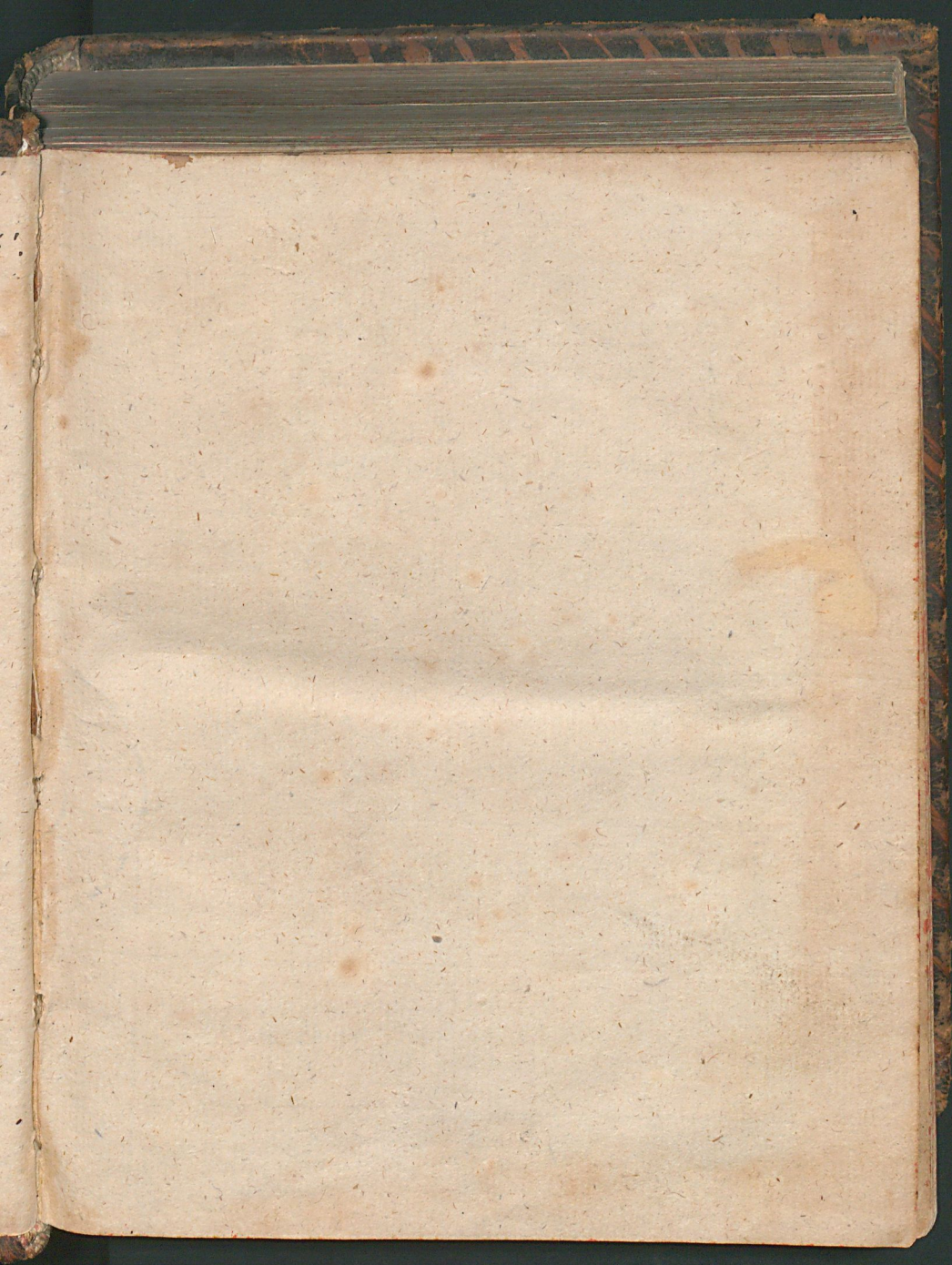
3. ^{Nagelmann's.}
 Philosophia nova Astronomica
 in die nostra particula
 insignis 1621.

4. Capistrani / große Zirkel
von Z. Paulus v. Robb. 1621.
5. Nagel Pauli / "offenbüch"
v. 1622.
6. Nagel Pauli astronomica
Nazelianna 1622.
7. Mysterium Aronici baculi
1622.
8. Laubani s. Christoph. Adolphus
reformation, 1624.
9. prodromus Evangelij eterni
sua Chilias Sancta 1625.
10. Neuberger s. Willh. Cor. / index
sacro sancti et unitti Imperij
sive Sancte monarchie
1626.
11. Germani s. Joh. Herold in
7 posauen in offenbüch
s. Johannis Non-pud
12. Heyland s. göttl. / examen
chronologicum in offen-
büch s. Johannis, 1625.

B. Helvig f. Andry Chronologia
Lacra, gryphica ibes.

00

B



Unterschiedliche/
Sehr notwendige Theo-
 logische Tractätlein:

- I. Vom Alten vnd Newen Jerusalem/ wie dann vom alten vnd newen Menschen.
- II. Christliche Vnterrichtung / wie die Göttliche Schrifft zuvergleichen vnd zuvrtheilen/ zc. Anonymo Authore.
- III. Auß was Grund die Liebe entspringt / vnd was grosser Krafft sie hab / vnd wie nutz sie sey / den innerlichen Menschen zu reformiren/das der Eusserliche sterbe.

(Sampt einer Lateinischen Epistel/

Darinnen die QVÆSTIO, DE EC-
CLESIA CATHOLICA CHRISTI,
 fürzlich tractiert wird: Geschrieben von einem Me-
 dico ad fratrem Apostatam.

Den Wahrheit liebenden zum besten publiciert/

Omnia probate: quod bonum est tenete.



2

8
 Franckfurt am Mayn / bey Egenolff Em-
 meln zu finden.

M. DC. XIX.

Handwritten text, likely a title page or preface, written in a historical script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on the reverse side and bled through. The script is dense and appears to be a form of Gothic or similar historical cursive. The page is framed by a double-line border.





Vom Alten vnd Newen Je-
rusalem/

Das ist/

Daß alle Gläubigen bey-
des im Alten vnd Newen Testament/ mit
ihren Füßen stehen müssen/ in den Thoren Jeru-
salem/ das ist/ in der Statt Gottes wandeln/
vnd nicht darneben.

Anno M.D. LXXIII. die 16. Nouembris.

Vonder Statt Gottes / das ist/ vom Alten vnd
Newen Jerusalem.



Das sichtbare Jerusalem gestanden / wie
es mit zwölff Thoren in Judæa von Steinen
gebawet sey gewesen / sampt dem schönen Tem-
pel: Item/ von der Statt Auffbawung vñ Zer-
störung / sinden wir in Biblischer Schrift ge-
nugsam. Hie wollen wir allein reden vom Al-
ten vñnd Newen Jerusalem auff Theologische
Weise / auff Himlische vñd Irdische Art / das
ist/ nach der newen Geburt auß Gott/ vñd nach
der alten Geburt auß Adam / da Gott in der newen Creatur ist / vñd die
Creatur in Gott / vñd da daß Firmament in der alten Creatur ist / vñd die

A ii

alte

alte Creatur im Firmament / darumb wird müssen hie erkläret vnd verstan-
den auß der Schrift / der alte eussere Mensch / auß dem limo terræ, vnd der
innere neue Mensch / auß dem limo cœlorum, Dieser ist auß dem ewigen
Himmel vnvergänglich / Jener auß der Erden / ist irdisch vnnnd vergäng-
lich. Derhalben theilen wir die Statt VNTERS in Himmel vnd Erde/
das ist / in Gnade vnd Natur.

Himmel / in dieser meiner Theologi oder Philosophi ist nicht der Him-
mel mit den Sternen / den wir mit Augen sehen / der vns leuchtet / schei-
net / Er ist vergänglich / zeitlich / sampt der Erden / als die vndern Wasser:
Sondern der Himmel ist hie das Ewige / Vnsichtbare / Vnvergänglich /
die obern Wasser / darvon der Apostel sagt / niemand steigt gen Himmel /
ohne Der / der da vom Himmel ist / nemlich des Menschen Sohn / der im
Himmel ist: Das ist / alle Renati sind in Christo / vnnnd seynd im Himmel /
Christus ist im Himmel / das ist / im Vatter / wie auch der Vatter in Ih-
me / vnd wir sind im Himmel / das ist / in Christo / wie auch Christus in vns /
Johan. 14.

Erde ist nicht allein diese sichtbare runde Kugel / darauff wir mit vn-
sern Füßen stehen / sondern Erde heisset diese ganze sichtbare vnnnd unsicht-
bare Machina Mundi, die da ist Limus Adæ, dann Er so wol auß dem Fir-
mament / Wasser vnd Luft gemacht ist / als auß der Erden. Diese zeitliche
vergängliche Machina Mundi, mit allen ihren Geschöpfen auß den vntern
Wassern / ist der Limus terræ, darauß der Mensch ist geschaffen: Der Er-
ste Mensch auß der Erden / ist Irdisch vnnnd Natürlich / der Ander ist der
HERR vom Himmel / ist vbernatürlich.

Himmel ist die neue Creatur / die andere Schöpfung vom Himmel
durch den Glauben in Jesu Christo / auß den obern Wassern ist Gnade/
neue Creatur / neue Mensch / doch bleibet in Ihme verborgen der alte eusse-
re Mensch / wie die Finsternus im Liecht: Weiter kan ich auch recht vnd
wol nennen den Himmel die Gnade / die Rechte Hand / vnnnd die Erde / das
ist / die Natur / den alten Menschen / die Lincke Hand.

Es ist keines ohne das ander vollkommen / vnnnd bleibet je eines im an-
dern / das Vnter in seinem Obern / vnd das Ober in seinem Vntern / die
Ewigkeit ist in der Zeit / vnnnd die Zeit in der Ewigkeit / der Himmel ist in
der Erden / vnnnd die Erde im Himmel / eins ligt in andern verborgen /
wie das Liecht in der Finsternus / vnd die Finsternus im Liecht: Die alte
Creatur bleibet in der neuen / wie eine Finsternus im Liecht / vnd die neue
Creatur bleibet in der Alten / wie das Liecht in der Finsternus / Christus
hat auß beyden eins gemacht / also daß die neue Schöpfung bleibe in der
Alten /

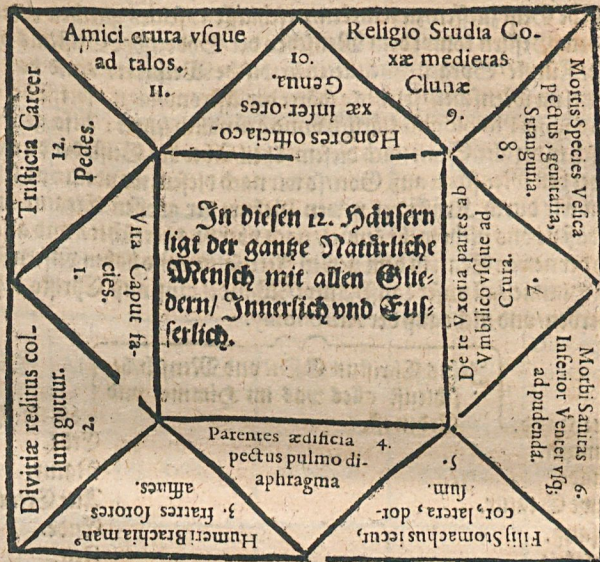
Alten / vnd die Alte in der Newen / das ist / Adam bleibe in Christo / vnd Christus in Adam / doch muß eins herrschen / das ander vnderlügen / eins muß sterben / das ander leben / Lebe ich in der alten Statt / vnd führe mein Wandel gang darinnen / so kan ich nicht leben / in der newen Statt / das ist / darinnen wandeln.

Wöchte sich ein Vngelübter verwundern / wie es jugteng oder mäßig were / daß der Alte im Newen bleibe / vnd das Neue im Alten / daß die alte eussere Creatur in der innern newen were / vnd die innere newe Creatur in der alten / oder daß Gott im Menschen were / vnd der Mensch in Gott / daß Natur in Gnade wer / vnd Gnade in der Natur / daß der Himmel in der Helle were / vnd die Helle im Himmel / c. Darauff mercke auff vnser Alphabeth / in welchem du findest viel nützlicher guter Sencenz / Vnitas ist nicht nütz sine Alteritate, Alteritas kan nicht seyn absque sua Vnitate: irem, inferiora sunt in suis Superioribus & Superiora, in suis Inferioribus, Inferiora nobilius & perfectius sefe habent in suo superiori, quam in seipsis, sunt enim ibi secundam Naturam & modum Superiorum, dann daher sihestu / daß Natur als das vndere / in der Gnaden / als in seinem Obern / sey nicht Natur / sondern Gnade / vnd Zeit in der Ewigkeit sey nicht Zeit / sondern Ewigkeit / vnd der eussere alte Mensch sey in dem innern Newen / nach Art vnd Natur des Newen. Wann sich das vndere eussere verschlucket läset von seinem Obern / Innern / so ist der Mensch in dem newen Jerusalem / in der heiligen Statt Gottes / im Hause des H e x r x stehet mit seinen Füßen in den 12. Thoren Jerusalem / in der Gnade / ist ein neue Creatur: So aber das Innere / Neue erschreckt vnd errercket / oder verschlucket wird / so ist der Mensch in der alten Statt aussershalb dem newem Jerusalem / sein Wandel ist Irdisch / er stehet mit seinen Füßen in den 12. Zeichen des Zodiaci des vergenglichen Himmels / vnd wird geführt nach den 7. Gubernatoribus Mundi, ist ein alte Creatur / hilff ihm nichts / daß er die Neue in ihm verborgen hat.

Der glaubige Mensch stehet vnd wandelt in deme / darauf er kommen vnd gewachsen ist: Auß Gott durch Jesum Christum ist er gewachsen / in Gott durch Jesum Christum wandelter / solche Mutua Inhabitatio daß eins im andern ist / wohnet / bleibe / wandelt / solche Conuersio vnd solches Confortium ist Coniugium legitimum / die ewige vnzertrennliche Ehe / es ist die heilige Statt Gottes / das neue Jerusalem / Quisque Renatus stehet mit seinen Füßen in den 12. Thoren Jerusalem / alle 12. Thore / Steine / Perlen / Gründe / seynd vom Menschen vngescheyden / alle Tugende oder Früchte des Glaubens / alle Früchte des Geistes sind eins beyssammen.

Der Renatus ist es selber von Gnaden / ein jeder ist von Gott selber die 12. Thore / 12. Gründe / 12. Gemma, 12. Perlen / die lebendige Steine / An dieser Statt sind Renat, die heilige Kirche / wie Petrus mit den Andern Aposteln bezeugen.

Der vnglaubige alte eussere Mensch stehet vnd wandelt in dem / auß dem er gewachsen vnd kommen ist: Auß dieser Machina Mundi, ex Limothera ist er gewachsen/entsprungen vnd kommen/in demselben stehet vnnnd wandelt er/sein Handel/Sürhaben/Standt/Ampt/Verwerben/ Lauff/Leben/Anfang/Ende/ist in den 12. Signis Zodiaci, \vee / v / ii / ss / R / w / z / m / t / h / b / z / x / vnd in den 7. Gubernatoribus Mundi, h / L / J / O / Q / D / vnd ihren Sternen allen / so am Himmel seynd/da ist warlich der Mensch vnd der Himmel vngeschieden/ je der Mensch vnd die Machina Mundi ist eins / so wenig als die Röhre im Wein/oder die Weiße im Schnee zu scheiden ist/ eben so wenig ist auch der Mensch vom Himmel zu scheiden/in dem er ist/gehet / stehet / wie die \odot vnd der Sonnen Schein eins sind/also der Mensch vnnnd der Limus. Die Welt ist der Limus, der Limus ist der Same / der Samen ist der Mensch/ das ist die alte Statt Gottes/dann diese grosse Welt ist ein Haus Gottes/ der auß der grossen Welt gemacht ist / welche grosse Welt in der Schrifft Limus terra genant wird / Vnd dieweil der Mensch nach seiner alten/ersten Geburt auß der Welt/so mag mans auß den 12. Zeichen vnd hãusern des himmels erkennen vnd sehen sein Ampt / Standt/ Lauff/ Wandel/Anfang vnnnd Ende seines Lebens / Die Astrologi theilen den ganzen himmel in 12. hãuser/wie auch 12. himlische Zeichen/seynd in dem Thierkreis/der von Ptolomeo vnd Aristotele genennet wird Zodiacus.



Alle natürliche Menschen auß Adam der ersten Geburenach / stehen vnd wandeln in deme / auß dem sie herkommen / darumb sihet der Astrologus des Menschen Leben vnd Tode / Reichthumb vnd Armut / Glück vnd Unglück / Ehre / Schmach / Gelehrte / Ungelehrte / Freude / Traurigkeit / Hoffart / Demuth / etc. auß diesen 12. Häusern.

Zu dem haben auch die 12. Himlische Zeichen den Menschen mit seinen Gliedmassen in sich begriffen / als :

♈
♉
♊
♋
♌
♍
♎
♏
♐
♑
♒
♓

hat

Das Haupt /
Den Hals /
Die Arm /
Die Brust /
Hertz /
Den Bauch /

♈
♉
♊
♋
♌
♍
♎
♏
♐
♑
♒
♓

hat

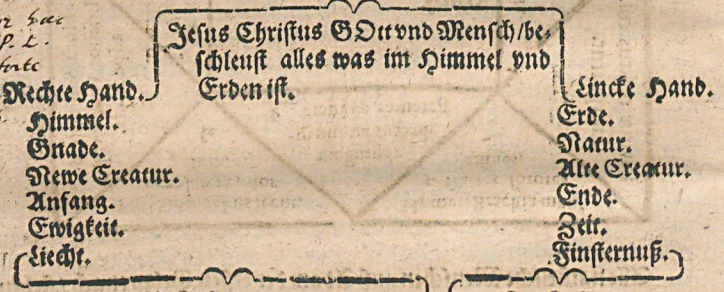
Die Nieren.
Glieder der Geburt /
Coxa,
Genua,
Crura, Schinbein.
Pedes, die Füß.

Auß:

Vom Alten vnd Newen Jerusalem.

Auß den Elementen kompt dem Menschen der Leib vñnd der Ele-
 mentische Geist zuessen / zu trincken / zu schlaffen / seines gleichen zuzeugen /
 Auß dem Gestirn kompt dem Menschen der Syderische Geist / als Hand-
 wercke / Künste / Sprach / Faculteten / Irdische Weisheit / vñnd das ist der
 Himmel im Menschen / solches gehört der Astronomi zu / wie Theophras-
 tus in Sagnei Philosophia klärlich vñnd gründlich lehret : Also gehört der
 Mensch in die alte Stadt nach diesem Theil / Aber der Geist / der da ewig ist /
 kommet dem Menschen auß Gott / so wir nach diesem wandeln vñnd leben / so
 mögen wir durch Krafft der neuen Geburt der grossen Creatur entwei-
 chen / daß sie vns nicht mehr kennet / noch vber vns herrschet / vñnd also find
 wir in der neuen Stadt in dem neuen Jerusalem / vñnd haben vnsern Wan-
 del im Himmel / all vnser Lauff / Ampt / Wandel muß auß Christo beschrie-
 ben werden / vñnd nicht auß der Alstronomy.

*Wieder Autor hat
 ad mentem P.L.
 scripsit et fuit
 ab eo notatq
 nota q m h
 tabula spunt.*



Alte Testament.

Juda / Ruben / Gad / Asser / Repheai /
 Manasse / Simeon / Levi / Isaschar /
 Zabulon / Joseph / Benjamin.
 Jafpis / Saphyrus / Calcedon: Sma-
 ragd: Sardon. Sardis / Chrysol:
 Beryll: Topas: Chris: Hiachne.
 Amethyst.

New Testament.

Petrus / Andreas / Jacob /
 Johannes / Philippus /
 Bartholomeus / Tho-
 mas / Matheus / Si-
 mon / Matthias.

Die Schrifften der Propheten oder alle
 Bücher des Alten Testaments.

Gott. }
 Pater. } Drey Ewige.
 Filius. }
 Spiritus S. }

Alle Schrifften des Newen
 Testaments.

Wort. }
 Filius. } Drey Zeitliche.
 Pater. }
 Spiritus S. }

NB. ¶

SCALA

NB. ALISTICA.

IA.

יהוה	יהוה	היהר	הירה	ההר	Nomen magnum in duodecim Vexilla re- uolutum.
Seraphim.	Cherubim	nocentes.	Martyres.	Confessores.	
Malchidiel.	Asmodi	Hanael.	Gabriel.	Barchiel.	Duodecim Spiritus qui præfident signis 12.
Dan.	Ruber	Gad.	Zabulon.	Ephraim.	Tribus duodecim.
♃	♄	♅	♆	♇	Signa 12. Zodiaci.
Elisphacos.	Perister	Lapatus.	Dracontea.	Aristolochia	Plantæ duodecim.
Martius.	Aprilis	December.	Januarius.	Februarius.	Menses duodecim.
Sardonius.	Sardius	hylopraf- fus.	Cristallus.	Saphirus.	Gemmæ duodecim.
Caput.	Collum	Genua.	Crura.	Pedes.	Membra duodecim.

SCALA

NB. A SCALA DVODENARIA CABALISTICA.

Der ewige Gott יהוה offenbaret sich durch 12. Namen.

AGRIPPA. DE OCCVLTA PHILOSOPHIA.

יהוה	והיה	יהוה	הוהי	הוהיה	הוהיר	והיה	והיה	והיה	והיה	והיה	והיה	Nomen magnum in duodecim Vexilla reuolutum.
Seraphim.	Cherubim.	Throni.	Dominatio- nes.	Potestates.	Virtutes.	Principatus.	Archangeli.	Angeli.	Innocentes.	Martyres.	Confessores.	
Malchidiel.	Afnodiell.	Abriel.	Muriel.	Verchiel.	Hamaliel.	Zuriel.	Barhiel.	Adnachiell.	Hanael.	Gabriel.	Barchiel.	Duodecim Spiritus qui praesident signis 12.
Dan.	Ruben.	Manasse.	Jehuda.	Aser.	Simeon.	Isaſchar.	Beniamin.	Naphtali.	Gad.	Zabulon.	Ephraim.	Tribus duodecim.
♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	Signa 12. Zodiaci.
Elisphacos.	Peristerum orthius.	Peristerum hypias.	Symphytus.	Ciclaminus.	Calaminaris.	Scorpiurus.	Artemisia.	Angelica.	Lapatus.	Dracontea.	Aristolochia.	Plantæ duodecim.
Martius.	Aprilis.	Maius.	Junius.	Julius.	Augustus.	September.	October.	November.	December.	Januarius.	Februarius.	Menfes duodecim.
Sardonius.	Sardius.	Topacius.	Calcedonius.	Jaspis.	Smaragdus.	Beryllus.	Ametistus.	Hiacynthus.	Chrysoptafius.	Cristallus.	Saphirus.	Gemmæ duodecim.
Caput.	Collum.	Brachia.	Pectus.	Cor.	Venter.	Renes.	Genitalia.	Anchæ.	Genua.	Crura.	Pedes.	Membra duodecim.

SCALA

SCALA DVODENARIA ORPHICA.

Pallas.	♀	Phœbus.	☿	♃	Ceres.	Vulcanus.	♂	Diana.	Vesta.	Iuno.	Neptunus.
♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎
Martius.	Aprilis.	Maius.	Iunius.	Iulius.	Augustus.	September.	October.	November.	December.	Ianuarus.	Februarius.
Noctua.	Columba.	Gallus.	Ibis.	Aquila.	Passer.	Anser.	Picus.	Cornix.	Ardea.	Pavo.	Cygnus.
Capra.	Hircus.	Taurus.	Canis.	Cernus.	Porca.	Afinus.	Lupus.	Cerua.	Leo.	Ouis.	Equus.
Olea.	Myrtus.	Laurus.	Corylus.	Æchylus.	Pomus.	Buxus.	Cornus.	Palma.	Pirus.	Rhamnus.	Vlmus.
Caput.	Collum.	Brachium.	Pectus.	Cor.	Venter.	Reues.	Genitalia.	Anchæ.	Genua.	Crura.	Pedes.

Sun



ORPHICA.

	Diana.	Vesta.	Iuno.	Neptunus.
Pall.				
v	↔	♁	♃	♆
Mar	November.	December.	Januarius.	Februarius.
Noë	Cornix.	Ardea.	Pauo.	Cygnus.
Cap	Cerua.	Leo.	Ouis.	Equus.
Ole	Palma.	Pirus.	Rhamnus.	Vlmus.
Cap	Ancha.	Genua.	Crura.	Pedes.

Num

*vis
ab
sen
ab
en.
tab*

Vom Alten vnd Newen Jerusalem.

¶ Nun weiter von dem Alten vnd Newen Jerusalem nach Inhalt der Propheten vnd Apostolischen Schrifte / so müssen wir wol mercken auff diese Regel: Ex quo quid nascitur, ex eodem etiam fovetur, alicur & vivit. Der Fisch wächset auß dem Wasser / vnd im Wasser ist seine Luft / Freud vnd Leben / auff dem Trüchlen stirbt er / der Baum wächset auß der Erden / die Erde ist seine Nahrung / Wohnung vnd Leben / in der Luft / so er außgegraben wird / stirbt er. Der Mensch wächset auß dem Limo terra, der Limus ist seine Wohnung / Luft / Freuden vnd Leben. Der newe Mensch wächset auß Gott auß Christo / darumb ist ihm Christus seine Luft / Ruhe / Gerüge / Freud vnd Leben. Vnmüglich ist / daß der Geborne erhalten wird ohne den Gebährer / diese Welt ist vnser Parens nach dem natürlichen Leben / die muß vns speisen / kleiden / träncken / erhalten / vnnnd mögen der vier Elementen nicht gerahen. **GDZ** ist vnser Vatter nach der newen Gebure in Christo / darumb muß Christus mit sich selbst speisen / träncken / kleiden / erhalten / dann wir essen vnnnd trincken je sein Fleisch vnnnd Blut / c.

Wie wissen wir aber / ob wir im Alten oder im Newen Jerusalem wandeln / oder können wir auch zugleich in beyden wandeln? Antwort / Nein / in einem muß vnser Leben vnd Wandel seyn / es sey nun im Alten oder Newen / es gilt hie nicht law seyn / sondern du mußt kalt oder warm seyn: Du mußt ein alte Creatur seyn / oder eine Newe. Du mußt innwendig der Matren seyn oder darneben. An den Wercken oder Früchten kenne man den Baum / ob gleich Homo eine Stadt Gottes ist / so ist er doch auch ein Baum / das hinder den Prophetischen vnd Apostolischen Grund gar nichts / er ist wol ein lebendiger Stein an diesem Gebäw / eine Wohnung / Hauß / Tabernackel Gottes / er ist auch ein Baum gut oder böß / Matth. 7. Bringt er gute Frücht / so ist er ein Baum der Gerechtigkeit / gepflanzt auß Gott selber / Matth. 15. vnd sein Wandel ist im Himmel / vnnnd befehl den Frieden Christi innwendig seiner Matren / Auch ist der Renatus in Christo ein Thor in die Stadt / vnd die Stadt selbst / vnnnd frewet sich mit David einzu gehen zu den Thoren Jerusalem in das Hauß des H e r r i / Psal. 122. Er stehet nicht draussen oder darneben / wie ein bößer Baum / der zum Feuer gehört / Darumb prüffe sich ein jeder selbst / ob er in Christo sey / ob Christus in ihm wohne / 1. Cor. 15.

Fides est omnia, & facit omnia, Christus inhabitans ist Fides nostra, ist der Glaub in vns / da wird erkandt auß den Früchten des Geistes / was ein jeder ist / als Liebe / Freude / Freude / Gedult / Sanfftemut / Barmhertzigkeit / wo eine Tugend ist / da müssen die andern alle seyn.

Vom Allen vnd Newen Jerusalem.

Es sind 12. Thore in der Stadt/wer eins hat/muß die andern alle haben/wer zu einem eingehet/der muß durch die andern alle gehen/ es sey gegen Morgen oder gegen Abend/keines kan ohn das ander seyn / gleich wie auch im Egentheil/wo ein Werck des Unglaubens ist/da können die andern Laster alle seyn im Menschen/hersür brechen / Daß sich aber mancher vor diesem oder jenem Laster ehelt / geschicht nicht auß einem guten Herzen oder Glauben/sonst vndersteht er alle andere Laster fahren/ Violato vno Mandatorum, violata sunt omnia, Seruato vno Mandatorum, seruata sunt omnia, sonst wer es kein halten.

12. PORTÆ IERUSALEM.

1.	Glaube/	Iaspis.
2.	Liebe/	Saphyrus.
3.	Hoffnung/	Calcedonius.
4.	Gedult/	Topasius.
5.	Gehorsam/	Beryllus.
6.	Demut/	Chrysolitus.
7.	Sanftmuth/	Sardis.
8.	Heyligkeit/	Sardonius.
9.	Reinigkeit/	
10.	Armut des Geistes/	Chrysopalus.
11.	Barmhertzigkeit/	Hiacynthus.
12.	Gerechtigkeit/	Ametist.

Das sind die Thore / durch diese müssen wir eingehen in die Stadt Gottes zum Hause des Herrn / vnd in seinen Vorhöffen anbeten für seinem Fußschämel/durch den Glauben mit seinen Früchten werden vns die Thore auffgethan in das himlische Jerusalem: Die Propheten vnd Aposteln mit ihrer Lehre sind auch die 12. Gründ vnd Thore/dann sie lehren vns nichts anders als Jesum Christum/der der Glaube vnd alle Dinge in vns ist.

Wierum durch diese Ding vns die Thore auffgethan werden / vnd sind die Thore selbst in Christo vnd durch Christum: Also durch den einigen Unglauben/ der da ist der alte Mensch / sampt seinen Lastern werden vns solche Thore versperrt vnd zugeschlossen/da müssen wir draussen bleiben/nemlich so wir lassen regieren die 12. Zeichen des Zodiaci, Hoffart/ Zorn/Haß/Neid/Krieg/Diebstal/Fressen/Sauffen / wie vns der Himmel.

Vom Alten vnd Newen Jerusalem.

mel zu solchen Dingen nicht reibe / wir geben ihm Ursache / daß er vns führe außser der Statt Gottes in die Verdammung.

1. Vnglaub/Alte Mensch.
2. Haß.
3. Verweiffelung.
4. Vngedult.
5. Vngehorsam.
6. Hoffahrt.
7. Zanck/Krieg.
8. Vnheiligkeit.
9. Keimigkeit.
10. Reichheit des Geistes.
11. Zorn.
12. Vngerechtigkeit.

Diese Ding sind alle der einige Vnglaube oder Vngehorsam / re. Wer Zeit vnd Verstand hat/mag es besser ordnen/vnd mehr hinzu setzen/ als da seynd alle Früchte des Fleisches / Galat. 5. Abgötterey/Zauberer/ Fressen/Sauffen/Spielen/Worden/Stelen/re. Ich habe nur kurze Anleitung zeigen wollen/daß der Vnglaub alle Sünde sey / vnnnd mögen die Laster vom Vnglauben nicht geschieden werden/so wenig als die Röche im Wein/die Weiße vom Schnee/dann wie der Firmamentische Himmel vnd der Mensch vereinigt seyn/also auch der Vnglaub vnd seine Werck der Finsternuß / Wer nun nicht durch den Glauben dieser alten Creatur kan Urlaub geben / der muß in dem bleiben vnnnd wandeln darauff er gewachsen vnd geboren ist/in demselben stehen seine Füße/vnnnd ist außserhalb der himlischen Bürger-schafft/neben der Statt Gottes: Zu diesem alreit Menschen oder Vnglauben sollen geordnet werden / von dem der da Zeit vnd Verstand hat/ auß dem Mercurio die 12. oder 10. Vltiores intra vnumquemque: Zwölff Selbrächer sind zu einem jeden Menschen/ damit er geplaget vnnnd gepüniget wird / dann ein jeder Sünder strafft sich selber / Solche Vltiores sind geordnet vnder die 12. himlische Zeichen des Thierkreyses.

- | | | | | |
|-------------|------------|---------------|------------|-------------|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| Ignorantia, | Tristitia, | Inconstantia, | Cupiditas, | Iniustitia, |
| 6. | 7. | 8. | 9. | 10. |
| Luxuries, | Inuidia, | Fraus, | Ira, | Malitia. |

Wer sich die Sternen lest regieren/der hat keine Ruhe / felleit auß et
 B ij nem

nem Laster in das ander/bleibt außserhalb der Stadt Gottes/wil einer aber Fried/Ruhe/Genüge vnd seiltges Leben finden/der muß durch den Glauben in Christum versetzt werden/durch welchen wir vermögen alle diese 12. Selbstträher verreiben vnd vor vns sagen. Durch den Glauben haben wir Gewalt die Welt zu überwinden/nicht Könige/Fürsten/Keyser/mit ihrer Kriegsrüstung/sondern die Welt die in vns ist/den alten Menschen/der auß der Welt geschaffen ist/vnser eigen Blut vnd Fleisch/das ist die Welt/die wir Christen überwinden sollen. Hac est Victoria, qua vincit Mundum Fides nostra. 1. Iohan. 5. Können wir aber nicht die Welt überwinden/so sind wir mangelhaftig im Glauben/sind nicht Christen: Dann dem Glaubigen sind alle Ding möglich/alle die ihn aufnehmen/denen gibt er Gewalt Kinder Gottes zu werden/die an seinem Namen glauben/welche nicht auß dem Geblüt/noch auß dem Willen des Fleisches/nach auß dem Willen des Manns/sondern auß Gott geboren sind. Spricht einer/ich kan die Welt nicht überwinden/der gibt zuerkennen/das er nicht wolle den Elementen dieser Welt absterben/das er die Krafft der Tauffe vnd des Nachmals verläugne/Ein glaubiger newgeborner Mensch hat Christum so lieb/das er auch sein Leben läßt/das er mit Christo sterbe/dem alten Menschen/vnd lebe dem neuen Menschen/Röm. 6. Wir sind ja sampe Christo durch die Tauff begraben in den Tod/xc.

Gedencke/was Christus sage/Darumb liebet mich mein Vatter/das ich mein Leben lasse/vnd nimm es wieder: Niemand nimpt es von mir/ich hab es Macht zu lassen/vnd Macht wieder zu nehmen. Kanstu diese Rede mit gutem Verstand außlegen/so wirstu bekennen/das der glaubige Mensch könne vnd müste stehen vnd wandeln in dem newen Jerusalem/vnd nicht in dem Allen/das du den Elementen dieser Welt absterbest/vnd lebest. G. D. in Christo Jesu/der vnser Stadt/Haus/Zempel vnd Wohnung ist/xc. So lieb ist der Vatter dem Sohne/das er auß Liebe sein Leben läßt/vnd auch widerumb ein solch Gebot hat er empfangen von seinem Vatter/Also eben soll vnd kan sagen ein jeder Renatus, darumb liebet mich mein Herr Jesus Christus/das ich mein Leben lasse/vnd nimm es wieder/ich habe es Macht wieder zu nimmē/niemand nimpt es von mir/ich lasse es von mir selber auß. Gewalt vnd Krafft des Glaubens in Christo/denn ein solch Gebot hat mir Christus gegeben/das ich ihn liebe/in der Liebe/vnd Macht habemein Leben zu lassen/vn mache habe/das Leben wieder zu nimmē/das ist ein ander new besser Leben an mich zunimmē/gleich wie Christus das zeitliche Leben ließ/vnd nahm das himlische wieder/welcher Christ solchs nit vermöchte/nemlich das Leben zu lassen vn wider zunemen/der

der were kein Christ / betrüge sich selbst / were kein Gläubiger / vnd heite keinen Christum / dann er fragte nicht nach seinem Worte / oder Gebott / wie Er spricht / das gebiete Ich euch / 1c. Wo aber Christi Gebott nicht gehalten wird / da ist auch kein Christus / dann was Christus gebiet / das ist Er selbst / was Christus geredt / gelehret / gelebet / gelitten / gethan hat / vnd das muß in vns gelehrt / geredt / gelebet / gethan / gelitten werden / sonst haben wir Christum nicht in vns / sonst sind wir nicht im neuen Jerusalem / sondern noch im Alten / wer aber in Christo bleibet / der bleibet in seinem Gebott / in seiner Lehr / Leben / Wandel / vnd hat das Gebott von Christo / sein Leben zulassen / vnd ein ander neues wider zunehmen: Wer nicht hasset Vatter / Bruder / Mutter / Schwester / dazzu sein eygen Leben / der kan Christi Jünger nicht seyn / was ist dem Menschen lieber / als sein Leben? Gar nichts / er lästet alle Ding / daß er nur sein Leben erhalte / Nam amissa vita, amissa sunt omnia. Ein natürlicher Mensch hat seinen Lust / Freude / Leben / an seinem eygenen Willen vnd Begehren / der in Reichthumb / Ehre / der in Essen / Trincken / Gesellschafften / der in Bollust / Kunst / Weißheit / der in Eitel / Nömen / oder Müßiggang / 1c. Er wolte lieber tod seyn / dann von seinem Eygenthumb des Willens aufgehen vnd abstehen / ein Hoffertiger von seiner Hoffart / ein Neidischer von seinem Neid / ein Ungehorsamer von seinem Ungehorsam / ein Geiziger von seinem Geiz / ein Esser / Trincker / Hurer / von seiner Unmäßigkeit: Solches vnd dergleichen ist *vita carnis & naturalis hominis Balneum seu delectatio*, vnd ihme ist es vnmöglich zulassen / dann wer wil sein Leben lassen?

Aber ein Gläubiger hat ein Gebott von Christo solches sein Leben zulassen / vnd ein Neues anders wider zunehmen / zumachen durch Christum: Solche Gebott / Krafft / Gewalt gibt Christus den Seinen / daß sie die Welt überwinden durch den Glauben / daß sie ihr Blut vnd Fleisch dämpfen / den alten Menschen töden / das ist *Mortificatio veteris hominis*, vnd *Viuificatio noui*: Darinnen stehet *Iustificatio hominis*, das hat Christus den Gläubigen geboren / daß Ers leichtlich vermag / das ist / es ist in seinen Gebotten ganz leichtlich zu wandeln / seine Gebott sind nicht schwer / kommet her zu Mir / hie findet ihr ein leichtes Joch / in Mir bleibet ihr / das ist / in der Liebe / das ist in dem H. Geist / vnd er wird der H. Geist / Natur wird in die Gnade geschluckt / dann der Mensch ist nicht mehr sein selbst / sed *inhabitantis Christi*. Darumb lieber Christus den Renatum, den Gläubigen / daß der Renatus sein voriges Leben kan lassen vnd hassen / vnd kan wandeln in *nouitate Spiritus* seu *nouitate vite*, wie der Apostel sagt / das ist das süß / sanfft / leichte Joch / Gebott oder Gesez Christi / da ist Gesez vnd Evangelium:

lum eins vnd vngeschieden / der H. Geist weis nichts von solcher Menschlichen Klugheit der Schriftgelehren / die da disputieren / discernieren / Geses vnd Evangelium / quid est Lex, quid est Evangelium, de vsu legis triplici ist alles nur ein Melancholey in Theologia. Wann wir in den Gebotten Christi wandelten / so wandelten wir auch im Gesez des Herxen / in seinem Evangelio / in seinem Wort / Liecht / Lehre vnd Leben / ic. vnd dörfften gar nicht disputieren vom ortu romeri *ἁποστομῆν*, Ob das Eangelium were praedicationis poenitentiae & remissionis peccatorum, de vsu legis, vom Glauben / Wercken / ic. Sie disputieren vnd wollen reden von dem / das sie nicht gesehen / erkandt / noch geschmacht haben / darinnen sie selber nicht stehen / noch wandeln. Also mit allen andern Artickeln der Religion / von Wercken vnd Glauben / haben der keines nicht in ihnen / wissen gar nichts von der H. Schrift / sind Doctores gemacht in der hohen Schulen: Ihr animalischer Mensch sol Doctor der H. Schrift seyn / räume dich Wundschuch / dörfften vom Glauben reden / haben den Glauben nie geschmact / dörfften von Christo predigen / haben Christum nie gesehen / noch erkandt: Sie verstehen nicht das leichte Gebott Christi / vnd die Krafft des Glaubens / daß ein Gläubiger solle vnd könne sein Leben lassen / vnd wider nehmen.

*Fides
nec est
virtus.*

Es wird vermeint / der Glaub sey geschieden von den Früchten des Geistes / das ist / als möchte der Glaub im Menschen seyn ohne das Leben Christi: Nein trawn / da ist keine Scheydung / vnica virtus, das ist / Fides begreiffe alle Tugende / wie sonst bey den Juristen in der einigen Gerechtigkeit alle Tugend geschlossen sind: iustitia in se virtutem continet omnem. Also kan ich auch sagen / Fides in se virtutes continet omnes. Gleich wie auch im Gegenheil / vnicum est peccatum, der Vnglaub / Vngehorsam / die alte Gebure / darauß alle andere Laster stießen / Christus est omnia, Fides est & facit omnia. Quid de Deo dicitur, das ist er selbst / als GOTT ist vnum, Ingenitum, Infinitum, Eternum, Lux, Vita, iustitia, Bonitas, Castitas, Caelum, & omnia hæc sunt in ipso distincta; habito & possessio vno horu, possessa sunt omnia, & e contra, Amisso vno horum, amissa sunt omnia. Hastu vnum Deum, so hastu den Himmel vnd alle Ding / Liecht / Fried / Freude / Leben / Infinitum, ingenitum, Summum Bonum, &c. Mangelt dir eins vnter diesen / so hastu gar nichts / dempto vno horum, dempta sunt omnia, wie unsere Libell / hin vnd wider bezeugen, Was man von Christo sagt / das ist Er selbst / vnd von seinem Wesen vngeschieden / Er ist Vita, Porta, Veritas, Via, Lux, iustitia, Bonitas, Dilectio, Verbum & omnia. Christus ist vnser Glaub / Weisheit / Gerechtigkeit / Heyligkeit / Speiß / Tranc / Keydung /

dung: Hastu eins vnder diesen / so hastu alles das von Christo saget / man-
 gelt es dir aber an einem vnder diesen / so hastu keins / du hast Christum nicht
 in dir. Also was man vom Glauben sagt / das ist er selbst ohn alle Trennung
 oder Scheidung. Der Glauben ist Gehorsam / Liebe / Hoffnung / Barmher-
 zigkeit / Keuschheit / Gerechtigkeit / Heyligkeit: In summa / alle Früchte
 des Geistes. Darauf folget notwendig / daß der Gläubige alle Tugende
 vollbringet / in einem vnnnd durch eins: Also beten / beichten / glauben / ab-
 soluirt werden / halten die Gebott / dann niemand kan beten / ohne beich-
 ren / oder ohne Bekandnus der Sünden: Wer da beichtet / der beiet / vnnnd
 wer da beiet der beichtet / Ich meyne nicht für dem Beichtsul des Ant-
 Christis / dann das selbst können alle diese voneinander geheilet seyn. Wer
 nun beichtet vñ beiet / der wird absoluiert von Gott selber / wer absoluiert ist /
 der ist gerechtfertiget vnd geheyliget / wer also ist der liebet Gott vnd seinen
 Nächsten / wer da lieber der helt die Gebott. Nemo potest orare absque
 Confessione, nemo potest confiteri sine Fide, nemo credit sine absolu-
 tione, sine iustificatione, aut reconciliatione, cum Deo per Christum,
 nec credere quis potest sine Dilectione, nec Dilectionem habere sine
 legis obseruatione, nec obseruare legem sine vita Christi, credens Ba-
 ptizatur, illuminatur, cibatur, iustificatur, vivificatur, sanctificatur, bea-
 tur. da ist alles beyeinander / vnnnd mag voneinander nicht geschieden wer-
 den.

Gott ist das Wort / das Wort ist Gott / das Wort ist das Licht /
 das Licht ist der Geist / der Geist ist das Leben / das Leben ist in allen Men-
 schen. Dis Leben vnd ist Christus / durch welchen alles / in welchem
 alles / vnd in welchem alles geordnet vnd gemacht ist / darumb ist das Reich
 GOTTES in allen / dann das Wort erleuchtet alle Menschen / so in
 diese Welt kommen. Warnung bleiben dann so viel Menschen vnwis-
 send / blind / vnnnd verdampft? Das folget im Text / Johan. 1. hernach: Er
 war in der Welt / vnnnd die Welt ist durch Ihn gemacht / vnd die Welt kan-
 ne Ihn nicht / das ist / Er war im Menschen / als in der kleinen Welt / vnd der
 Mensch ist durch Ihn geschaffen vnd erlöset / vnd der Mensch kenne Ihn
 nicht / daß Er den Himmel in Ihm trage.

In diesem Himmel / Haus / Tempel / Wohnung / kan der Renatus
 beten / beichten / absoluiert werden / vnd alle Ding vollbringen in Einem / wie
 solches vber den Text vom Publicano vnnnd Pharisæo, nach der Länge offi-
 mals in publico bewiesen worden ist / das mustu suchen in der selbigen Auf-
 legung.

Das neue Jerusalem sampt den zwölf Thoren / ic. das alle Schrifft
 begreiffet /

Ch. vil.

17 Soc.

705.1

begreiffet / ist nichts anders dann die newe Creatur / der gläubige Mensch / welcher wesentlich mit **GD** vereinigt ist / daer in **GD** wohnet / vnd **GD** in ihm / so wohnet er auch in Christo / vnd Christus in ihm / vnd bleibt in allem deme / was Christus geredt / gelehret / gelitten vnd gethan hat. So ist Er auch in dem heiligen Geist / vnd in allen Früchten des Geistes / vnd stehet mit seinen Füßen in den Thoren Jerusalem / die da gebawet ist auff zwölff Gründe im Alten Testament / auff **GD** vnd das Wort / das da ist Mensch worden / vnd heisset Jesus Christus / in welchem Himmel vnd Erden zusammen sind / darvon Ephes. am 2. der Apostel sagt : Ihr seye nicht mehr Gäst vnd Fremdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen vnd **GD**tes Haushgenossen / erbawet auff den Grund der Aposteln vnd Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / in welchem der ganze Bau in einander gefüget / wächset zu einem heiligen Tempel in dem **Herzen** / auff welchem auch ihr mit erbawet werden / in einer Behausung **GD**tes im Geist. Alle Gläubige sind lebendige Steine / sagt Petrus / *viii* Lapides. vnd Christus ist der Eckstein an diesem Gebäw / welchen die Pawlenth vberall verworffen haben : Da ist Scatt / Haus / Hütte / Wohnung / Thor / Grund / alles ein Ding / wesentlich in dem einigen köstlichen Eckstein Jesu Christo / vnd kan nimmermehr geschieden werden / weder im Alten noch Neuen Testament / dann das Alte ist nicht ohne das Neue / vnd das Neue nicht ohne das Alte / mit auch **GD** nicht ist ohne das Wort / vnd das Wort nicht ohne **GD** / vnd der alte Mensch ist nicht ohne den Neuen / vnd der Neue ohne den Alten / eins bleibe immer im andern / dardurch wir gnugsam vberzeuget werden / daß wir in Christo / das ist / in seiner Lehr / vnd Leben müssen seyn / vnd Er in vns. Wehe nun den Lehrern / Predigern in allen Dörffern / Stätten / Landen / Reichen der Welt / die da durch ihren gedichten Glauben diese Ding scheyden / trennen vnd theilen / vnd Christum nicht ganz / sondern nur halb predigen / in allen Artickeln der ganzen Religion / nemlich nur das Haupt ohne die Membra. als seine Geburt auß der Jungfrauen vmb Wehenachten / ohn vnsere Geburt / inn / mit / vnd durch Ihn : Also seine Tauff / Beschneidung / ohn vnsere Tauff / Beschneidung / inn / mit / vnd durch Ihn. Sein Nachtmal / Kelchtrinken / ohn vnser Mittrinken / das ist / in dem sie alle auff etlichen Hauffen / durch alle Lande verläugnen die Tauff vnd das Nachtmal / das ist / *das commoti, compati, concenare, concrucifigi, confepeliri, concursugere,* lassen Christum alles für vns thun vnd leiden / daß wir alle alte Creaturen bleiben / nach der Natur in Adam / ohn alle Gnade / ohn den heiligen Geist / *cc.* wie in allen Predigern vnd Zuhören offentlich zu sehen ist / es darff

es darff kein Probierung / sie verführen alle Häupter der Welt / (welche
 oftmals sonst gute Herzen herten) daß sie Christi Feinde bleiben / vnd er-
 sterben. Dann ich sage mit guter Wahrheit / daß jentiger Zeit nicht ein einziger
 Prediger dörfte Christum Crucifixum & Resuscitatum predigen / das will
 ich mit diesem meinem Schreiben beweisen / vom alten vnd newen Jeru-
 salem / wie sie es werden annehmen. So gleich ein Gerechter auffstünde
 zu predigen den ganzen Christum / wie ich hie fürgebe / so darff ers nicht
 thun: Also irrtlich sind alle Potentaten / Herrschafften / vnd Häupter der
 Welt / von ihren Predigern / Lehrern verführet / eingenommen vnd verfin-
 stert: Sie haben mit ihren Schreiben / Auflegen vnd Predigten / die
 Herrschafften / sampt allen Auditoribus dahin gebracht / daß sie alle auff ei-
 nen Hauffen künstlich herauff sagen / wann man Christum oder den Glau-
 ben gründlich prediget / Christus habe alles für vns gethan / wir können
 nichts thun: Dann solten wir als selbe Gliedmassen mit Ihme leiden vnd
 etwas thun: so würde Christi Verdienst vernichtiget / vnd wir müßten
 auch verdienen. Was were nun Christi Verdienst vnd Leiden nützlich (sagen
 sie) wann wir solten mit Ihme leiden / wann wir solten im Gehorsam des
 Glaubens wandeln / in seinem Willen vnd Gebott leben? &c.

Darauff mercket vnd höret mein Antwort / ihr Hohet vnd Widri-
 gen / ihr Gelehrte vnd Ungelehrte / ihr Lehrer / ihr Zuhörer / vmb der Ehre
 Gottes vnd seines Sohns willen. Ich schreibe euch keine Lügen / keine
 Verführung / ich bin kein Schwärmer / auch kein Sacramentirer / wie ihr
 mir biß anhero ein Zeitslang schuld gegeben (Gott verzeihe es euch / so es
 euch leyd ist) dann damit vrsachet ihr / daß Christus vnbetandt bleibet / so
 derman / wann ihr die Gerechten also verzeget.

Nun bedencket mit mir vmb Gottes willen / vmb ewers Heyls will-
 en / Ob wir nicht müssen in Christo bleiben / in seinem Willen / Gebott / o-
der Gesetz wandeln / ja / ob auch wir nicht alle müssen vnd sollen wandeln /
gleich wie Er gewandelt hat / 1. Johan. 2. Dann vns ist nicht allein ge-
geben / daß wir an Ihn glauben / sondern daß wir auch mit Ihme sterben /
in Verachtung / Verspottung / Verschmähung / Rom. 6. Verdienen
doch nichts mit vnserm Gehorsam / Christus hat es alles erworben vnd
verdiener. Es thut auch kein Frommer / daß er etwas wolte verdienen o-
der erwerben / es ist vnd bleibet alles Gnade / Ephes. 2. Gratia saluati estis, &c.
Es mag doch niemand erwerben / noch ererben / durch Werke / deine
Gnad / die vns errett vom Sterben / &c. Wir sind schuldig vnd pflichtig
zu thun den Willen Christi / in der Liebe zu bleiben / dieweil wir erlöset vnd
erkaufft sind / durch das Blut Christi von der Erden. Vnd wer darumb
 E wolt

*Trinitas
 Tit. 2
 na 117*

wolte gehorsam seyn/gläubig seyn/getaufft seyn/das ist/darumb mit Christo leiden vnd sterben / daß er etwas dardurch wolte verdienen / erwerben / der were ein Werckhenlaier / wolte durch eygenen Verdienst oder Werck selig werden / also stehle er Christo seine gebührlische Ehre ab / legte es seinem Schuld / *Heror* gehe nichts Gerichte mit deinem Knecht / wie im Luca der *Heror* ein Gleichnus gibe / daß der Herr seinem Knechte nicht dafür dancket / ob er ihm gleich zu Tisch diener.

Ob wir nun gleich nichts mit vnserm Gehorsam verdienen / erwerben sollen (dann es ist reichlich verdienet / durch Christi Blut vergossen vnd Tod am Creuz) so müssen wir doch auß Schuldiger Pflicht vnd Gehorsam in Christo wandeln / als in dem / der vns Ihme zum Engenthumb erkaufft hat durch sein Blut: So müssen wir (sag ich) im Glauben wandeln / in der Liebe / im Willen *GDres* / im Gesetz *GDies* / in den Thoren Jerusalem / in dem Hause des *Heror* / auß seinem heyligen Berge / welches allen vngescheyden bleibet. Vnd ob wir das alles thun / so darff vns *GDit* dafür nicht dancken / wir thun was wir schuldig sind / vnd müssen sprechen / *Heror* / wir haben getan was du vns befohlen hast / aber wir sind vnser Knecht. Derohalben muß das Haupt mit den Gliedmassen verfaßet werden / in allen Predigten / die Neben müssen am Weinstock bleiben / etc.

Neus geburt. Dann lässestu Christum deiner halben geboren werden / also daß du nicht wollest noch dörfdest inn / mit / vnd durch Ihn new geboren werden / wehe deiner Seelen / daß du also das Haupt Christum von dem Leibe / das ist / von dem Menschen theilest / vnd verlängnest die heylige Tauff / die newe Creatur in dir / vnd vermeinst / sie sollen dir impuirt werden / wie alle Pleudotheologi lehren.

Auß Christi Fleisch vnd Blut / das Er vns im Nachmal gibe / müssen wir new geboren werden / das gehet auß das Wesen / auß die leibliche Einwohnung nach Inhalt der ganzen *H. Schrift* / wirstu aber mit Ihm new geboren / ein Kind *GDies* / vnd bleibest in Ihm / vnd Er in dir / *i. Joh. han. 1. Joh. 14. 15.* Wol dir / der Nuz ist dein / was darff Er deiner / daß du seiner Güte / Liebe vnd Treu genießest / etc.

Beschnidung Lässestu Christum für dich beschnitten werden am Achten Tag / also daß du nicht wollest / inn / mit / vnd durch Ihn beschnitten werden / wehe deiner Seelen / daß du das Haupt vor den Gliedmassen theilest / das ist Christum vom Menschen / vnd wollest auß die Veredung der *Schrift* gelehrt / den dich vren öffen / sein Beschnidung solle dir impuirt / das ist / ungerechnet wer-

ner werden / du wollest vnbeschnitten bleiben / Ja wehe deiner Seelen:
Gedanke nicht / daß die Beschneydung auffgehoben / oder daß durch den
Stauben das Alte Testament auffgehoben werde / Es ist auffgehoben vnd
doch bleiben: Sie ist durch Christum in das Wesen geführt / daß nun alle
Christen notwendig müß'n beschnitten werden / am Herzen / Philip. 3.
Deut. 30. Nicht ein Titel vom Gesetz ist auffgehoben / der Buchstabe ist in
den Geist gezogen worden / auß dem Alten Testament in das Neue / durch
Mosen ist das Gesetz gegeben / durch Jesum Christum ist vns die Gnad
vnd Wahrheit worden.

Läßest du dich aber mit Christo beschneiden nach des Newen Testa-
ments Art / was darff dir Gott dafür danken / du bist es schuldig vnd
pflichtig zuthun / willst anders selig werden in Christo Jesu / du verkleinert
auch nicht Christi Verdienst oder Beschneydung / wie du auß Blindheit
der Schriftgelehrten sürgibst / sondern du ehrest Christum / rühmest / lobest
vnd preifest Ihn / daß Er dir solches erlangt / verdienet vnd erworben hat /
daß du auß Gnaden inn / mit / vnd durch Ihn beschnitten werdest / Joh. 15.

Läßest du Christum die Tauff an sich nehmen zum Begräbnus vnd
Tod / Verfolgung / Verschmähung /c. Also daß Ers für dich gethan habe
du wollest nicht mit Ihm getauft werden / zu gleichem Tode / Rom. 6. We-
he deiner Seelen / daß du das Haupt nit wilt mit deinen Gliedmassen ver-
einigen / das ist / deine Glieder wiltu nicht lassen Christi seyn / 1. Corinth. 6.
2. Cor. 6. Vnd wilt mit Ihme nicht eins seyn / seine Wohnung / sein Zern-
pel / Hütte / Hauß / Statt / Jerusalem /c. du wilt neben der Statt bleiben.

Läßest du dich aber mit Ihm tauffen zu gleichem Tod / welches du pflich-
tig vnd schuldig zuthun bist / so thust du als ein gehorsamer Knecht gegen sei-
nem Herren / dir zu Nutz / was darff dir aber Gott der Herr dafür
danken / was kanstu verdienen / Christus hat vnd dienet? Läßest du Christum
das Nachmal essen / den Kelch trincken des Creuzes / also daß du nit dörf-
fest noch wollest mit Ihm essen vñ trincken /c. Comati. concrucifigi con-
sepeliri. das ist / sein Leiden vñ Sterben solle dir imputirt werden / nach An-
sage deiner Schriftgelehrten / wehe deiner Seelen / daß du das Haupt vor
den Gliedern reiffest / dz ist / von dir / vnserer Glieder sind Christ Glieder. Trin-
ckestu aber mit Ihm den Kelch seines Leidens / das ist / du lässest dich vmb sei-
ner willen verspotten / verachten / verschmähen / verkehren / verschwermern /
verzagen /c. odren / woz darff dir der Herr dafür danken? Was kanstu verdie-
nen? Allein du bereuest darmit / daß Christus dir alles verdienet vñ erwor-
ben habe auß gnaden / vnd daß du seines Todes theilhaftig wollest bleiben.
Du bist es schuldig vnd pflichtig zuthun / vnd auß Art deines Glaubens

E ij christu

Taufte.

Nachmal

ihusu es willig / vnd must sprechen / Hec et ich ihue was mir befohlen ist /
aber ich bin ein vnwürdiger / vnwürdiger Knecht / nicht werth / daß ich vmb
deiner willen etwas leide.

Wer wolte nun sagen / daß Christi Verdienst / Leiden / Sterben ver-
nichtiget oder verkleinert werde / wann man durch Krafft der Täufl vnd
deß Nachmals Christo gleichförmig wandelte ? Wer wolte es sagen / als
nur allein der blinde Schrifftgelehre / ein Feind Gottes vnd seines Chri-
sti ? Du kanst Christum nimmermehr haben ohne den Tod / ohne das
Sterben / ohne das Creuz. Die ganze Welt hat nur einen halben Chri-
stum / das Ursachen die Pseudotheologi mit ihren Schrifften vnd Pre-
digen.

Daher kömpt es / daß seyt der Apostel Zeiten gar wenig Christus cru-
cifixus & resuscitatus gepredigt worden ist / dann Sathan hat es nicht wol-
len leiden durch seine Werckzeuge.

*Demut vnd
gehorsam*

Lassest du Christum für dich demütig vnd Gehorsam bleiben / also daß
du nicht abstehest von deiner Hoffart / Vngehorsam / vnd wollest dich sei-
ner Demuth vnd Gehorsams mit der verreckelten Welt rößen / vnd wilt
in Hoffart vnd Vngehorsam bleiben / Wehe deiner Seelen / daß du das
Haupt vom Leibe schendest. Bist du aber demütig vnd gehorsam / so verklei-
nerst du Christi Demuth vnd Gehorsam gar nichts / verdienst auch nichts
darmit / dann du bist kein Tagelöhner / daß du vmb die Belohnung Gottes
wollest gehorsam seyn / dann es heißet Spontanea mea obedientia, Miseri-
cordiam volo & non sacrificium. Du solt es nicht darumb thun / daß du
dadurch etwas wollest Gottes abverdienen / sondern auß schuldiger Psicht
mußt es thun : Ja auß Liebe / die alle Gebott Christi vollbringer / ohne
Hoffnung deß Lohns / vnd ohne Furcht der Straffe. Wann du nun sol-
ches alles ihust / was darff dir Gott darfür danken ? Was kanstu Gott
darmithelfen ? Er wird weder grösser noch kleiner / weder reicher noch är-
mer. Derohalben ist es eine Sathanische / Antichristliche Entschuldigung /
sprechen / was sollen wir leiden oder thun / Christus hat es alles ge-
than / was were Christi Verdienst / Leiden / Sterben nutz / so wir solten mit
Ihme leiden vnd sterben ? Ist eben / als wolte Sathan sprechen / was we-
re Christi Verdienst / Leiden / Sterben nütze / so wir solten gläubig werden /
neue Creaturen seyn / seinen Justapffen nachfolgen / oder wandeln / wie Er
gewandelt hat ? Oder / was were vns Christus / der die newe Geburt ist /
nutz / wann wir auch / wie Er / solten ein newe Creatur seyn ? Oder / was
were vns Christi Auferstehung nutz / so wir auch mit Ihme auferstehen
solten / von den toden Wercken der Finsterniß / in ein new Leben / wie die
Aposteln

Aposteln lehren? Wir wollen aber ja die verdampren Schrifftgelehrten ihre Impurativam verhäddigen/das Christus für sie alles gethan habe / vnd dörffe in ihnen nicht vollbracht noch gethan werden / so ist Christus auch für sie in Himmel gefahren / das sie bey dem Sathan in der hellen bleiben müssen ewig/denn wie in einem/also auch im andern.

Lässestu Christum sanffmütig beren für seine Feinde / Vatter ver-
 gib ihnen / sie wissen nicht was sie thun / Also das du dich seines Verge-
 bens trösten wollest seiner Sanfftmuth / vnnnd deinen Feinden nicht wol-
 lest vergeben / sondern dich an ihnen rächen / in Zorn vnnnd Hasi erauf-
 sen ohne Veröhnung / Wehe deiner Seelen / das du das Haupt vom
 Leib scheydest / Vergibstu aber deinen Feinden mit sanffmütigem her-
 zen / vnnnd veröhnest dich mit ihme / thust ihm alles gurs / das erfordert
 der Glauben / du thust es auß schuldiger Pflichte vnnnd thust was dir be-
 sohlen ist/als ein gehorsamer Knecht/ du verdienst nichts darmit / GOTT
 darff dir darfür nicht danken / du nuzest dir nur selbst: Sprichstu mit
 der verdampren Welt/wir können nichts thun/Er / **CHRIJSTVS**
 hats alles für vns gethan / Er / Er / hats gethan / Wir vermögens nicht/
 so gibstu öffentlich Zeugniß/zu erkennen / das du keinen Glauben habest/
 du bist ein Heyd vnd Türc / dann dem Glaubigen ist gegeben / das er de-
 mütig / Gehorsam / Friedfertigkeit / Veröhnlich sey / das ist der Will vnnnd
 das Gebott Christi.

*Beten vnd
Vergeben.*

Zum Andern / Theilestu abermal das Haupt von Gliedern / ver-
 läugnest die Innwohnung Christi / **GOTTES** Reich in dir / der al-
 les in dir thun will / was er gelehrt / gelebt vnd gebotten hat / kanstu nichts
 thun/wie es dann war ist/auß dir selber/so vndergib dich **CHRIJSTO**
 Jesu / durch den Gehorsam des Glaubens / vnnnd sihe darnach / ob sein
 Gesez / Wille / Joch / Gebott / Bürde dir nicht seyn werde lustig / sanff/
 lieblich vnnnd leicht / Matth. am 11. Ja es were vnnmöglich / das ein Christ
 nicht solte wandeln/im Gebot / Gesez / Willen **GOTTES** / im Haus des
HERREN / in der Stadt **GOTTES** / im newen Jerusalem.

Lässestu Christum für dich begraben werden / also das du durch die
 Tauff nicht auch mit ihme wollest begraben seyn nach dem alten Men-
 schen vnd gerödrer/rc. Wehe deiner Seelen / das du das Haupt Chri-
 stum von den Gliedern theilest / den Neben von dem Weinstock / du ver-
 läugnest die Tauff vnnnd das Nachtmahl / darumb du dich doch neben den
 falschen Lehrern so hitzig bekümmerst vnnnd zankest / heissest trewe Diener
 Schermer/Sacramentirer/rc.

*Begraben
vnd.*

*alte Parabel, hie ist die Tauff, die die Menschen
 vnd die Welt v. von dem alten Leben, die die
 neue Welt ist in dem neuen Leben gibt.
 Läßest du*

Lässestu dich aber durch die Tauff begraben / sampt Christo zugleich todt / so bistu es schuldig vnd pflichtig / du verdienst nichts darmit / wie wol die vnreuen Arbeiter im Weinberg dem Hausvatter dörfen widersprechen / Matth. am 20. so gibt er doch ihnen ihren kurtzen Bescheid / nun du verdienst gar nichts darmit Christus hat es alles gethan vnd verdienet. Was darff dir aber Gott darfür danken? Er darff deiner gar nichts / du bedarffest seiner.

Aufferstehen. Lässestu Christum für dich aufstehen von den Todten am dritten Tag / also / daß du nicht in mit / vnd durch ihn aufstehen wollest / in ein new Leben / sondern du wollest bleiben in dem alten Sarrteig / vnd dich der Aufferstehung Christi trösten mit der verdampfen Welt / die es ihr lässest zurechnen / Wehe deiner Seelen / daß du das Haupt von den Gliedern theilest / du lässest nicht den Reben am Weinstock bleiben / 1. Johan. 15. Siehestu aber in Christo vnd mit Christo auff in einem neuen Wandel / so thustu es auß schuldiger Pflicht / ja auß Krafft des Glaubens / vnd verdienst nichts darmit / Christus hat es alles verdienet / du verkleinest auch nicht Christi Aufferstehung oder Verdienst / sondern du ehrest / rühmest / lobest / predest Christum / da wird Christi Verdienst vnd Aufferstehung ganz / bleibet nicht halb / du erstarrtest mit dem Apostel / was am Leben Christi abgehet / da stehet das Haupt auff mit den Gliedern / vnd die Glieder bleiben nicht im Grab ligen.

Siehe ein grob Exempel an / Es würde einer geköpfft oder getödtet / vnd begraben / vnd der Kopff stünde nur auff auß der Erden / ließe sich sehen / die Arme / Füß / Hand / der Leib / bliebe in der Erden / im Grab / was were das für ein Aufferstehung? Also predigen jetziger Zeit alle falsche Theologi nur ein halben Christum / nur vom Kopff / nur vom Haupt / den Scrupff lassen sie ligen in dem finstern Grabe des Adamischen Leibs / da bleiben alle Menschen in Bollust des Fleisches / Hurerey / Geiz / Hoffart / Vngerechtigkeits / Sauffen / Gessen / Spiel / n / Mord / Krieg / Todtschlag / Diebstal / &c. Vnd eröfen sich des Hauptis das ist Christi / daß er für sie sey aufferstanden / Diesen Betrug hetten viel Einseitigelängest gemercket / so die Pseudotheologi nicht alle Lücken verrand hetten / So bald ein frommer Mann auffstünde / vnd wolte den ganzen Christum predigen / das ist das Haupt mit den Gliedern zusammen fassen / die Reben mit dem Weinstock wesenslich vereinigen / so waren solche Feinde Gottes da / verbott:n im Namen Jesu zu predigen / dempffen den Geist / Wehe ober ihrem Hals / es soll sie gerewen in jener Welt / daß sie Menschen auß Erden gewesen sind / soll Christus

Christus alles für vns gethan haben / also daß wir außserhalb ihm mögen
bleiben ohne Buß / Reue / Besserung des Lebens / das ist / sollen wir den
Glauben haben/ohne das Leben Christi/das ist / so wir Christo nicht sollen
gleichförmig seyn/von Todten auferstanden/ (wie oben gesagt) daß wir
nicht dürfen auferstehen / sondern im Todt bleiben/deshalb mußte er
auch für vns in Himmel gefahren seyn/daß wir in der Helle vnd Verdam-
nuß müssen bleiben/vnnd also würde vernichtet das bittere Leyden vnnd
Sterben Jesu Christi/sein heiliges Nachtmahl/seine Tauff vnd die ganze
Christi / da würde vr-lohren vnd verläugnet die newe Geburt / die newe
Creatur/die heilige Statt Gottes/die Hütte Gottes bey den Menschen / so
waren wir nicht darinnen/sondern draussen/also were alles umb fenst / was
Christus geredt / gelitten / gelebt vnnd gethan hat/da würden vnser Jüße
niht stehen in den Thoren Jerusalem noch eingehen in die heilige Statt sie
were vmbsonst gebawet/der Mensch vnd die Welt were vmbsonst geschaf-
fen/wann wir nie sollen in Gott vñ ohne/vnd Gott in vns/Christus köndte
vns von aussen selzig machen per imputacionem, er hette nit dürfen Mensch
geboren werden / er hette können im Himmel bleiben/ vnd er hette vns also
selig machen/ohne Creuz vnd Leyden/ohne Todt / so würde darin-
nen vnd draussen ein Ding seyn/ Apocal. 22. Haussen seynd die Hunde/die
Zauberer/die Hurer/die Todtschläger/die Abgötischen/vnd alle die da lieb
haben vnd thun die Lügen: **Inwendig aber der Mauren darinnen sind die
Gottesfürchtige/vnd alle die da nach folgen dem Lamb/wos hingehet / wo
gehet aber das Lamb hin? Es gehet in die Demuth/ Niedrigkeit/Armuth/
Sanftmuth/in die Verachtung/Verschmähung / Verfolgung / in das
Creuz/leiden/Todt/ze. da gehen die Schaff auch hin / treten in seine Fuß-
spaffen/darumb bleibē sie in Christo/vnd Christus in ihnen: David spricht/
ich strewe mich des / das mir geredt ist/daß wir werden gehē in das Haus des
Herrn/vnd daß vnser Jüße stehen in den Thoren Jerusalem/ Jerusalem
ist gebawet/daß sie eine Statt sey/da man zusammen kompt/ze. Was dem
David geredt ist/ das ist vns allen auch geredt/daß ein jeder Glaubiger mit
ihme sagen kan / *Lætatus sum quæ dicta sunt mihi*, daß wir gehen in das
Haus des H. E. K. R. / vnd daß vnser Jüße stehen in den Thoren Jeru-
salem/dann wir sind alle darinnen inwendig der Mauren/die wir in Chri-
sto Jesu bleiben / da geschichte *Vnio essentialis*, die wesentliche Inwoh-
nung/Die Welt folgt den falschen Lehrern/behülft sich mit der *Imputatiua
Iusticia*, das ist mit der zugerechneten Gerechtigkeit/**Aber mercke wo die Im-
putatiua Iusticia soll seinen Ort behalten/ als so viel Stadt vnd Raum gibe**
der:**

Vom Alten vnd Newen Jerusalem.

17
24

der Glaubige dem H e r r n Christo/das er alles in ihm thue vnnnd wür-
cke/vnd mir Paulo sagen kan / Ich lebe nicht mehr / es lebet in mir Chri-
stus/vnd der Mensch nimpt sich des gar nicht an/so wirds dem Menschen
zugerechnet / als hette ers gerhan / so es doch Christus alles ausgerichtet/er-
worben vnd gerhan hat/ vnnnd obs gleich der Mensch thäte/das ist/ Gehor-
sam were/in Christo wandelte/so ist er doch alles ohne das schuldig vnnnd
pflichtig wthun/vnd mus darneben sagen/H E R R ich hab gerhan/
was du mir befohlen hast / aber ich bin ein vn-
nützer Knecht.

Jesus non nisi sua dona coronat
Dum regit per lictum vix qd reg
sua d' qd' vix d' b' i' j



ein b' d' 1
3 1/2 1
vri-
Amen

Vom



Vom alten vnd newen Menschen.

Dulcissima
pace Christi
fruiturus in
diuina quiete
extirpato seu
interficio
curuam ser-
pentem.

3. Desiderium seu Velle viri
superbiam vita *Ergung/Lust/*
beger nach der *Metallischen*
Krafft / Johan. 1. Qui non ex
voluntate viri sed ex Deo nati
sunt.

2. Desiderium seu Velle ocu-
lorum Carnale *Ergung/Lust/*
beger nach dem *vernunftigen*
Menschen / Qui non ex volun-
tate carnis sed ex Deo nati sunt.
Ioan. 1.

1. Desiderium seu Velle car-
nale, *Ergung / Lust / Beger/*
nach dem *Biehischen / Qui non*
ex sanguinibus nati sunt. Io-
an. 1.

His tribus suppressis
& victis manebis in ve-
ritate patris, & liberta-
te filij & in dulcissima di-
lectione Spiritus Sancti
& indes illuminaris v-
nitus cum superis vnd
das ist das rechte Verem/
Videlicet in Christo am-
bulare.

Qui vincit 4. Et
dr 7. gratiam,
gaudium, pacem
retinet & omnia,
&c.

D

3. Super-

Omne Desiderium seu Velle nostrum esse pestilentissimum hostis Beatitudinis, nam deturbar nos in

3. Superbiam Vitæ, in hoffertiges Leben / Alcende in altissimum montem. Io. 2. Matth. 4.

2. Concupiscenciam Oculorum, in Augenlust / Iohan. 2. Demitte te è pinnaculo Templi, Matth. 4.

1. Concupiscenciam Carnis in Fleisches Lust / Ioan. 2. Fac ex lapidibus panem. Matthæi

4.

So balde solches Begeren in vns auffstehet / da ist keine Ruhe / Friede noch Seeligkeit / prolapsi enim sumus ex

Vnitæ patris.

Libertate filij.

Dulcissima dilectione Spiritus Sancti.

Qui Victus fuerit 4. Esdr. 7. gratiam, gaudium amittit & omnia, &c.

Vom alten vnd neuen Menschen.

Post Pugnam victoria.

WAS ist der alte Mensch? Der alte Mensch inn der Schrifft ist die alte Creatur auß Adam vnd in Adam / mit Leib vnd Seel / von innen / von aussen / im Geist vnd Natur / hat doch in ihme verborgen den innern neuen Menschen / hülfte ihn aber nichts / dieweil der alte lebet vnd herrsche / mit dempffung des innern neuen.

Was ist der innere neue Mensch? Der neue Mensch in der Schrifft ist

ist die neue Creatur / durch Christum / nicht allein nach dem Geiſt / sondern auch nach dem Leib eufferlich / mit Leib vndnd Seel / von innen vnd von aussen / im Geiſt vnd Natur / doch bleibet inn ihme verborgen der alte Mensch / wie eine Finsternuß im Lichte / schadet ihm aber gar nichts / dieweil der innere neuwe lebet / regieret mit dämpffung des alten.

Solte das die neue Creatur seyn / da allein der Geiſt in G Ditt lebet / in Christo wandelte / so were der Mensch nur halb new vnd nur ein halber Christ / wie etliche geschriben / das ist / der Geiſt lebet in G Ditt / vnd der Leib lebet im Teuffel / abſit, das sey ferne / oder der innere neuwe Mensch bleibe im Lichte / in den Früchten des Geistes / vndnd der Leib wandelte in Wercken der Finsternuß / abſit hoc, das sey fern / minime, led Homo muß ganz seyn / nicht halb G Dittes oder Sathanae, also were der Mensch nur halb from / vt quidam falso scripserunt, behelffen sich mit der Schrifft / welche sie fälschlich anziehen / daß Paulus klage / Sentio legem in membris meis repugnantem, legimentis meae, Quis meliberrabit de Corpore mortis huius? Gleich als billiche Paulus / daß der Mensch nur solte halt seyn / nur halb from / ich wolte solche Theologen fragen / ob Sensus pugnae in bösen oder frommen befunden vndnd geübet würde / billich würden sie sagen müssen / nicht in bösen / sonder inn den Glaubigen wird der Kampff geübet / vnd die Glaubigen streiten wider die Sünde / lassen dieselbe inn ihnen nicht herrschen. Auch wolte ich sie fragen / ob auch solcher Streit verdampfe? Sie müssen billich mit mir sprechen / Nein / Pugna contra peccatum non damnat, die G Dittlosen klagen vber keinen Streit noch Kampff / Vici sunt semper peccatorum & Sathanae, Paulus mit solcher Klage will nicht / daß ein Christ nur halb from soll seyn / vnd sagt solches nicht von ihme vnd allen Glaubigen / als hette er G Ditt gedienet mit dem Geiſt / vndnd innern Menschen / aber den euffern Menschen hette er lassen wandlen wider das Gesetz Gottes / vndnd hette im Teuffel gelebet.

Ja sprechen sie / solte der Mensch nach dem euffern Menschen in den Gebotten G Dittes wandlen / so were er gar pur rein ohn alle Sünde / wie auch die Catari gelehrt haben? Antwort / Catari hin / Catari her / so bleibet doch wahr / Renati peccare non possunt, hoc est, non possunt facere peccatum, sonst weren sie nicht Renati, nicht auß Gott geboren / sonder auß dem Fleisch vnd Sathanischen Menschen / der Glaubige hat Peccatum. i. Ioan. 1.

Vom alten vnd neuen Menschen.

Sed non facit Peccatum, Qui enim dicit, se peccatum non habere, Mendax est, ist so viel / der Mensch hat in ihm verbergen den alten Menschen / Er lebet aber nicht nach dem alten / läst ihn nicht herrschen / das ist / das Fleisch läst er nicht herrschen / sonder den Geist / es were sonst kein wandel noch Leben Christi / so der Leib machen solte / was er wolte / Inhabitans peccatum non damnat, sed Regnans. Rom. 8. So ist nun keine Verdammniß in denen / die da bleiben in Christo / die da nicht nach dem Fleisch / sonder nach dem Geist wandlen.

Der neue Mensch hat die sündige Natur in ihm / lebe aber nicht nach der sündhafftigen Natur / sonder bleibe vnder der Gnaden. A Prædominio accipit homo Appellationem, So der Geist regiert / so ist er new / da muß der alte Esel vnderligen / geschlachret werden / sonst were er kein newer Mensch / vnd schadet ihm nicht inhabitans peccatum, & Die lästet den Canaanum vnder Israel wohnen / auff daß sie sich im Creite vben vnd nicht faul werden / also bleibet die Sünde in den Heiligen / bis in den Todt / das ist peccatum inhabitans, Canaanus inhabitans, sed minime dominans, Israel soll Herr sein im Lande / vnd nicht der vberbleibende Canaanus / regiert aber das Fleisch vnd die innwohnende Sünde / so ist der Mensch vnd wird genandt Alt / vnd hülfte ihne nichts / daß der innere neue Mensch in ihm liget / dann es heist vnd bleibet wahr: Qui facit peccatum, ex Diabolo est, quod natum est ex Carne Caro est, 1. Ioan. 2. Io. 3.

Danneser Fleisch genennet à Prædominio Carnis seu peccati, vnd der neue Mensch Geist genennet werde ob Prædominium Spiritus, das macht vnd erhalt den neuen Menschen / daß er einen immerwährenden Kampff führet wider den alten Menschen / der Sieg vnd vberwindung des Geists vber das Fleisch / mache ein wahren Israellten. Were kein Kampff / kein Creit / kein Krieg / kein Sieg / so were auch kein Glaub noch Liebe / noch Hoffnung im Menschen / der neue Mensch bleibe in seinem Kampff / Creit / wider den alten / vnd vberwindet ihn in dreien Stücken / also wie da

1. Joh. 1. 1. Sanguinis

2. Voluntatem Carnis, 3. Voluntatem Viri

1. Joh. 2. 1. Fleisches Lust

2. Augenlust /

3. Superbiam Vitæ

Matth. 4. 1. Desiderium Carnis

2. Desiderium Oculorum

3. Desiderium Superbiae

Er

Er kam in sein Eigenthumb / vnd die seinen nahmen ihn nicht auff /
 Er ist vnnd kommet in Menschen / vnnd die Menschen nahmen ihn nicht
 auff / wie viel ihn aber auffnehmen / denen gibt er Gewalt Kinder Gottes
 zu werden / sie haben Gewalt / vt nascitur Filij Dei ex Deo. welche nehmen
 ihn aber auff? Da antwortet der Geist also / ble an ihn glaube: Welche seind
 aber die an ihn glauben? Da antwortet der Geist weiter / nemlich / die da
 nicht auß dem Geblüt / noch auß dem Willen des Fleisches / noch auß dem
 Willen des Mannes / sondern auß Gott gebohren seind. Solche Renati
 Kriegen / Streiten / Siegen wider diese drey Feinde / wie Christus vnser
 Haupt gefiget vnd gestritten hat / Matth. 4. Dann solte sich ein Renatus
 vberwinden lassen / so were er nur halb from / nur etn halber Christ / wie
 dann eillich falschlich geschrieben haben / der Glaubige sey nur from nach
 dem Geist / aber nach dem Fleisch bleib er vngerichte / ist der Glaub gerecht /
 so darff der eussere Mensch nicht thun was er will / er wirdt gedämpffer vnd
 gedödet / Victor igitur manet Renatus, ist perfectus vnd ganz / pugnat cum
 inhabitante Canaæ, Militia facit Christianum, terra Canaon bellando
 occupatur, possidetur, retinetur. Der Alte Mensch darff keinen pugnam
 vben / dann mit wem er wolte er streiten / er ist gefangen vnd gebunden von
 ihm selber / niemandt hasset sich selber. Aber der newe Mensch hasset sich sel-
 ber / darumb bleibe er ein Victor vnd Siegmann gegen diese drey grewliche
 Thier oder Bestien / aber der alte Mensch bleib vberwunden von diesen 3.
 Bestien:

- | | | |
|---------------------|-----------------------|------------------------|
| 1. A Sanguinibus | 2. Voluntate Carnis | 3. Voluntate Viri |
| 1. Fleisches lust | 2. Augenslust | 3. Hoffertigen Leben |
| 1. Desiderio Carnis | 2. Desiderio oculorum | 3. Desiderio superbia. |

Also ist er ganz böß / nichts guets ist in ihm / ein böser Baum zum Fe-
 wer verurtheilet / er werde dann transplantirt ex Adamo in Christum, darff
 sich statt nicht anmassen der rede des Apostels / Rom. 7. Der da spricht /
 Scio quod in carne mea, &c. Ich weiß in mir / das ist / daß in meinem
 Fleisch nichts guets wohne / daß solche heilsame Erkennuß vñ Bekennuß
 gehet nur vff die Renatos, vff den neuen Menschen / der die Sünde fühlet /
 nicht von dem alten vnglaubigen Menschen / der in Sünden todt ist / füh-
 let nichts mehr / bestindet nicht die Feindschafft vnnd Streit des Fleisches
 wider den Geist / bestimmet sich gar nichts darumb / darff nicht streiten /
 Vincit esk laqueis Mortis, pugnare non potest.

Fleisch	Geist
Alt	Newe Mensch
Eufferlich	Innerlich
Natur	Gnade
Erde	Himmel
Adam	Christus

Sodiene ich nun mit dem Gemüsch Gott/aber mit dem Fleisch diene ich dem Gesez der Sünden: Es findt 2. Gesez oder 2. Ding im Menschen/ Geist vnd Fleisch/ein jedes hat sein Gesez/als der Geist hat das Gesez des Lebens / vndt ist in ihme selbst das Gesez / das Fleisch hat das Gesez der Sünden / vndt ist in ihme selbst / der Newgeborn: leset das Fleisch nicht herrschen / das ist / die Sünde lesserer nicht herrschen in seinem sterblichen Leib/licet inhabiret Peccatum, darumb ist auch nichts verdammlichs in dem Glaubigen/dann er bleib in Christo Iesu, vnd wandelt nicht nach dem Fleisch/sondern nach dem Geist/Rom.8.

Er sagt auch Rom.7. Mentē seruio Legi Dei, Carne uerō seruo Legi Peccati. Mit dem Gemüsch / das ist / mit dem Geist diene ich dem Gesez Gottes / das ist / ich bin dem Götlichen Gesez gehorsam / vnd vnderthan nach dem Geist/aber mit dem euffern alten Menschen diene ich dem Gesez der Sünden/ist nicht die Meynung Pauli, das Paulus oder ein Renatus mit dem Geist im Gesez Gottes lebe/vnd mit dem Fleisch/das ist / mit dem Leib lebe ich nach dem Gesez der Sünden / ablit, das sey fern/sondern wann ein Renatus nach dem Geist wandelt in Gott / so ist auch sein Fleisch vndt vnderthänig/vndt nicht der Sünden. Ist weiter die Epistel zum Römern vnd andere Epistolas Pauli, so wirstu mehrern Verstande bekommen/vom alten vnd newen Menschen.

Finitum den 2. Januarij des 84. Iulianischen/aber 83. Gregorianischen Jahrs / hora tertia post Merid.

Ein



Ein Christliche Unterrichtung/

Wie die Göttliche Schrift

vergleicht vnd geurtheilt soll werden / auß

Krafft der Heiligen Dreynigkeit / vnd
Zeugnuß der drey Theil des Christlichen Glau-
bens / sampt ihrem Ver-
stande/te.

Drey seindt die da Zeugen im Him-
mel der Vatter/das Wort vnd der H.
Geist. Iohan. 5.

Dieweil die Heilige Schrift ein Zeugnuß Gottes/ von Moysen / von Propheten vnd Aposteln beschrieben / vnd an wenig orten in ganze Vrtheil verfaßet ist / sondern allenthalben Stückweis / vnd durch Theil beschrie- ben.

Derohalben erfolget vns darans eitel Irthumb / wo wir die Theil mit dem ganzen Text oder Meynung nicht verfaßet / an einem Ort wider das ander / da sagt sie ja / vnd am andern / Nein.

32

Vnterrichtung/wie die Göttliche Schrifft

Zugleich wie die Kunst Gottes in dreyen vrtheilen stehet / gertichtet vnd geubret / nach der Warheit/wie wir auch Gott nach der Dreyfaltigkeit erkennen müssen/also auch die Schrifft. Zum ersten wirdt Er erkennet durch sein Allmächtigkeith vnd Krafft des Vatters / in allen Creaturen. Zum andern/durch den Ernst vnd Gerechtigkeit des Sohns. Zum dritten/durch die Güte vnd Barmhertzigkeit des Heiligen Geistes. In diese drey mag Gott in der Warheit nimmermehr erkennet werden im Menschen nach der Ordnung/durch Ordnung eines nach dem andern/bis ein einiges Wesen verstanden wirdt/da erscheinet das rechte Vrtheil Göttlichen Wesens.

Godt wirdt erkennet durch seine Allmächtigkeith vnd Krafft von jedermann der ganzen Welt/wie Paulus anzeigt Rom. 1. So man des war nimpt/bey den Wercken von der Schöpfung der Welt an/es ist aber nicht genug diß Erkennuß Gottes / ob ich schon weiß daß ich ein Geschöpf Gottes bin / mit allen Creaturen die da sein / so fehlen mir noch drey theil Göttliches Wesens/die mir auch offenbar müssen werden/durch ernste Gerechtigkeit des gecreuzigte Sohn Gottes/welche ich erbulde muß in mir/so ich anders kommen soll / dazu ich erschaffen. Derohalben sich zu einem Exempel für gekelt hat der ewig Sohn Gottes / welchem alle gleichförmig werden müssen / in welchem vns das dritte theil Göttliches Wesens geoffenbaret wirdt/nemblich/die Güte vnd Barmhertzigkeit / des heyligen Geistes/durch welchen erkennet wirdt/die ganze Völle Göttliches Wesens im Menschen 1. Cor. 2. Wo der Mensch solche drey theil nicht in ihm selber eröndet / erkennet vnd befindet/so weiß er nicht mehr von Gott / dann ein Thier oder Heyd/wie viel er ja auch schwätzen mag/oder kan/so ist es nichts dann ein Schein vnd Heuchlerey/damit sich jezund die ganze Welt sticke. Also welcher nur die Schrifft nützlich vnd fruchtbarlich lesen will / muß sie auch in der Ordnung in dreyen theilen zu einem Verstandt verfassen/welche nicht zugleich/oder gar selten bey einander funden werden. Derohalben müssen solche theil in allem lesen / wo anders ein reches Vrtheil soll verstanden vnd zusamen verfaßet werden.

Zum ersten/saget die Schrifft von den Geschöpfen oder Creaturen Gottes / von der Belustigung des Menschen in denselbigen / dardurch er sich abwendi von Gott/wie du siehest Sap. 2. Esa. 5. Psalm. 13. Da sie allein ihr Herz mit verblenden vnd verwirren.

Zum andern/saget die Schrifft von dem Leiden/Trübsall vnd verfolgung eillicher Menschen/wie du siehest Sap. 2. Heb. 11. 12. Ioan. 15. Luc. 12. 17.

27. Dardurch der Mensch von Creaturen vnd Lusten der Welt absetzt vnd zum Schöpffer lehret.

Zum dritten sagt die Schrifft von der vollkommenheit / die eröffnet wirdt durch den heyligen Geist / da man lebet nach dem Befelch Gottes / wie wir haben Esa. 2. im Anfang des Capitels vnd im 12. vnd 35. vnnnd Michæ 4.

Wo dieser Ordnung nicht nachgetrachet wirdt / die drey theil / mit einem Urtheil an allen orten zuverfassen / so ist es vnnützlich ohn Irthumb oder Ergernuß in der Warheit die Schrifft zu handeln / dann es werden allezeit Gegeneheil der Schrifft funden/in welchem erscheinet/als ob die Geschrifte stracks wider ein ander sey / wie wir sehen in folgenden Stücken:

1. Iohannes Ich bin nicht Helias, Iohan. 1.
Christus Er ist Helias, Matth. 11.
2. Christus Wann sie sagen/da oder dort ist Christus/so solt ihrs nicht glauben Matth. 24.
Nemerk hin vnd esser das ist mein Leib Marth. 26. Marc. 14.
3. Christus So ich Zeugnuß von mir selbst gib / ist mein Zeugnuß war. Ioh. 5.
Wann ich von mir selbst zeug / so ist mein Zeugnuß nicht war. Ioh. 8.
Vnd mein Lehr ist nicht mein. Ioh. 7.
4. Paulus Wer kennet den Stinn des Herren, Rom. 11.
Er hat vns das Geheimnuß seines Willens geoffenbahret. Ephel. 1.

Vnd der gleichen viel Sprüch in heyliger Schrifft die wider ein ander sein erscheinend/te.

Da muß man gar eben sehen vnd auffmercken/ daß man das Urtheil erreiche/dardurch sich alle Gegeneheil der Schrifft vereinige/vnd ins gang geführet werden. Wo die Ordnung nicht gehalten wirdt / so ist es vnnützlich daß der Mensch nicht solt betrogen werden. Also irren auch die Schriftegelehrten zu der Zeit Christi/wie auch jezund zu vnser zeit/dann sie lassen sie stückweiß/wie sie beschrieben war/da fehleren sie/vnnnd erlangen nicht mehr keinen rechten Verstandt/ betrogen sich vnd andere mit ihneri / ja es wußten die Schriftegelehrte die Bibel gar meisterlich hinden vnnnd fornern/dannoch war ihr Lehr vnd Verstande falsch/wie auch jezund zu vnser zeit/ ob sie schon alle Schrifte lehren vnd predigen / dannoch predigt einer wider

E
der

Unterrichtung/wie die Göttliche Schrift den andern/vnd folgt auß ihrer Lehr kein Besserung / vnnnd sie selbst bessern sich auch nicht.

Ursach/es fehlet ihm am Verheil / das vberkompt man im leyden/ Elende vnd Armut/dardurch man der Welt ledig vnd gelassen wirdt / vnd ein geleiβt dem Körper Christi / zu welchem aller Verstande geöffnet wirdt. Es können die Prophten / Apostel vnd alle Freunde Gottes nimmer zum rechten Verstande kommen / ja sie mußten der Welt vor gelassen vnd ledig werden / vnd die Welt ihn / vnd sie der Welt feinde / in solchem Elende vnd Armut / lernet der Mensch die rechten Verheil Gottes / wie der Heilig David / da er vom Saul verfolget ward / daß er ihm nicht heuchlen / vnd sein Bosheit rechtfertigen wolt / bare er Gott Psalm. 118. Er solt ihn sein Verheil lehren / da der Heilig David wüßte die Biblia vnd Schrift / dannaoh verstand er nichts / dann was er vnter der Zucht des Herren lernet Psalm. 17. Prouerb. 1. Dieses Zeugnuß hastu Eccles. 2. Welcher aber die Zuchte vnd Straff des Herren verlasset / der irret vnd kompt nimmer zum rechten Verstande / Prou. 10. Er sey gleich Magister, Baccalarius oder Doctor.

Welcher nun die Schrift nützlich lesen vnd vrtheilen will / der muß sie richten in drey Theil / wie wir dessen ein feine Richtschur haben / im Glauben / der zwölff Articul / die feinde gar ordentlich in drey Theil getheilt // vnd lernen durch ein recht Zeugnuß / die Dreyfaltigkeit. Das ist:

1.	2.	3.
Vatter.	Sohn.	H. Geist.
⏟	⏟	⏟
Allmächtigkeit.	Gerechtigkeit.	Barmherzigkeit.
Krafft.	Ernst.	Güte.

Zugleicher weis / wie die zwölff Articul des Glaubens in drey Theil gelehrt oder gelernet werden / vnd mag keins ohn das ander gelernet vnnnd verstanden werden. Also sagt die Schrift auch von vielen Articulen / die alle in diesen dreyen verstanden müssen werden / eins mit dem andern zu verfassen.

1. Zum ersten wirdt vns angezeigt / die Allmächtigkeit vnd Krafft des Vatters / da wir sprechen / Ich Glaub in Gott Vatter Allmächtigen / Schöpffern Himmels vnd der Erden.

Dieses erste Theil / erkennen vnd erfahren alle vnvernünfftige Menschen / durch die Natur / Geschöpff oder Creatur / in welcher sie vnwidere sprechen.

Vergleiche vnd gerechtigkeit soll werden.

3

Sprechtlich sehen die Allmächtigkeit oder Krafft Gottes des Vatters / wie dann auch Paulus bezeuget zu Römern am 1. Da er spricht / darnumb daß dasjenige / so künstlich ist an Gott / offenbar bey ihm ist / dann Gott hats ihn geoffenbaret / damit das Gottes vnischriges Wesen / daß ist / sein ewige Krafft vnd Gottheit würde ersehen / so man das wahrnimpt: by den Wercken von der Schöpfung der Welt an / also / daß sie kein Entschuldigung haben / dieweil sie erkennen / daß ein Gott ist / vnd haben ihn nicht gepreist als einen Gott.

Da meiner Paulus / wiewol alle Creatur vnd Werck Gottes / dem Menschen anzeigen / daß ein Gott sey / so fehle es doch noch am Preis / welcher da kompt auß den andern zweyen theilen / daß ist / an der ersten Gerechtigkeit / die der Vater vber an Jesu Christo / am ganzē Leib aller Gliedmassen / dardurch dann offenbar wirdt / das dritte theil / die höchste Güte vnd Barmherzigkeit des Heyl. Geistes / vnd wo der Mensch diese zwey nicht ertricht / vnd zum ersten verfassert / ist es viel zugerung vnd bleibt eitel Dvnderstande vnd Finsternuß / wie Weiß sie sich auch dunccken / seynd sie doch eitel Narren / Rom. 2. Psalm. 49. Derohalben machte solche Erkenntnuß des ersten Theil / allein nicht from / gerecht / oder ein Christen / sondern das ander Theil / welches da kompt durch die erste Gerechtigkeit Jesu Christi / die der Vater vber an allen Gliedmassen / vnd welcher die erduldet / wie er die Schöpfung erduldet hat / dardurch er ein Werck oder die Krafft ist / wird ihm durch solche Rechtfertigung Jesu Christi im Creutz vn̄ Leidē aller Erbsalen / auch offenbar das dritte Theil / aller Güte vnd Barmherzigkeit des Heiligen Geistes.

Dann alle Geschöpf vnd Creatur werden grob durch den Einzug vnd das annehmen der Creatur in sich / vnd kann kein Creatur gebraucht oder zu einē bessern Wesen geföhret werdē / dann durch Leiden. Ein Gleichnuß / viel grosser Baum in einem Walde / dienen zu einem Hauff vnd seindt alle zugleich Gottes Geschöpf vnd Werck / vnd sein dem Menschen zu gut vntervorffen / dannonch wirdt auß ihnen allen noch kein Hauff / dann allein auß denen / die da das Werck des Zimmermans leiden vnd abgehawen werden / eingegraben vnd beschlagen / nach gefallen des Meysters vnd auß solchen Bäumen wirdt erst ein Hauff. Also auch viel Menschen sein Geschöpf des Allmächtigen Gottes / welche dienen zu dem Hauff Gottes / 1. Cor. 3. Welche grob worden sein / durch die Belustigung vnd Lieb zu den Creaturen / welche der Mensch in sich gezogen hat / dardurch er von Gott abgefallen / eitel vnd vnischrig worden ist / Psal. 13. Sap. 2. Hiere. 6. vnd 8. Phil. 3. Ela. 15.

E ij

Dann

Dann der Mensch ist von Jugendr auff zum bösen geneigt Genes. 6. 8. Nicht das die Creatur böß sey / sondern daß der Mensch auß der Ordnung gehet / daren in ihn Gott gesetzt hat Genes. 1. Psalm. 8. Daß er ein Herr sey vber alle Creatur / darnach er alle seine Krafft erstreckt vñnd seines rechten Herrn veräißt.

Derweil aber alle Menschen von Gott abfallen / die die Creatur aller Güter / an stadt des Schöpfers setzen / vñnd den selbigen mehr dienen / vñnd mit dem Herzen verflissen sein / können sie nicht widerkommen / zu dem / darzu sie auch erschaffen sein / vñnd daß der Mensch werd ein Haus vñnd Wohnung Gottes (1. Cor. 3. 6. 1. Cor. 3. 6. Hebr. 3.) Dann durch die erste Ver. chtigkeit des Creuzes Christi / durch welches wir eingeleibt werden / dem Körper Christi / welches Christus ein Haupt ist. Da er wechßt aller erst das recht Erkantnuß des Vatters im Sohn / vñnd bleiben in ihm vñnd er in vns lohan. 17. & 17. Roman. 8. Gal. 5. Ephes. 4. Also daß wir der einzig Geistlich Leib sein Jesu Christi des gereinigten / welches das ander theil des Glaubens vñnd der Schrifft / ang. zeigt vñnd verfaßet mit kurzen Worten / wie folget im Glauben im andern theil / ic.

2. Vñnd in Jesum Christum seinen einzigen Sohn vnsern Herrn / der empfangen ist vom heyligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrau / wem / gelitten vñder Pontio Pilato, gereiniget / gestorben vñnd begraben / nit. dergesfahren zu der Höllen / am dritten Tag wider Auferstunde von den Todten / auffsteig zu den Himmeln / sitzt zu der Rechten Gottes des Allmächtigen Vatters / von Dannen er zukünfftig ist zu richten die Lebendigen vñnd die Todten.

Soll nun der Mensch zum andern theil / das ist / zum Erkantnuß des Lebendigen Sohns kommen / so muß er erwarten der Werck Gottes / vñnd lebendigen die erste Berechtigkeit Gottes / durch das Creuz Christi / welches wir tragen müssen vñnd in den Fußstapffen Christi / Christo nach. folgen / Matth. 10. 16. 24. Marc. 8. 12. Luc. 9. 12. 17. 21. 1. Joh. 9. 15. 16. In diesen Drien allen / zeigt Christus an den Ernst vñnd Ver. chtigkeit des Vatters / welches der Vater ober in Christo / an Christo / vñnd allen die in Christi Leib gedeyen wollen. Darinn der Sohn Gottes erkennet wird / wie auch Paulus zu den Röm. 8. Darvñnd wir werden Kinder Gottes vñnd Mit. erbe Christi / Da / so wir mitleide vñ gleichförmig sein oder werden / de Eben. bild des Sohns Gottes / durch die Rechtfertigung des Vatters / vñ wer diese Fußstapffen vñnd Wege nicht wandert / vñnd das Creuz Christi nie getragē hat / oder tragen will / der hat oder erkennet den Sohn nicht / kann auch durch die

die güte des H. Geistes nicht erleuchtet werden/welcher inn vns wohnet 1. Cor. 3. 6.

Also wird in diesem andern Theil / allein angezeigt / das Mittel der Werck / Warheit vnd Gerechtigkeit / des gecreuzigten Sohn Gottes / in welchem wir eingeleibet werden müssen / vnd der einigen Dreyfaltigkeit theilhaftig werden / welches vns offenbahret wird / wann wir im höchsten leiden stehen / darvor sich die ganze Welt fürcht vnd feindt ist. Es muß der Mensch alle articül erdulden in ihm selber / soll er anders kommen zum Erkanntniß des höchsten Guts.

Es muß das Wort in ihm empfangen werden / mit reinem Herzen durch den heyligen Geist vnd Fleisch in ihm werden Joh. 1. Esa. 29. Das Geschick durch groß erschrecken vnd zittern. Esa. 66. zugleich wie Maria / da sie höret vom Engel den willen Gottes. Es muß auch das Wort von vns geboren werden / das kan nun nicht geschehen / dann durch Schmerzen / Armut / vnd Feind / von außen vnd innen / vnd wo das Wort gebort vnd Fleisch in vns ist worden / also daß wir der Welt Todt / vnd nun Gott leben Joh. 1. 6. So stehet vnser Herz in Freuden. Also werden wir auch Gottes Mutter / Brüder vnd Schwester Matth. 12. Solche Menschen die nun mit Gott zu frieden seyn / werden der ganzen Welt ein Spott vnd ein Fußhader Psalm. 21. vnd jedermann verhasset vnd verachtet Matth. 24. Auch mit Christo ein Belschub oder Schwermer genennet / vnd alles das er redt / muß der Welt erlogen seyn / vnd ein lügenhafter Geist / darumb daß er von ihrem falschen wandel sagt / vnd nicht mit ihr helet / Sap. 2. Allda sind sich baldt gegen einem solchen Menschen / die Obristen Priester / Annas / Cathas / vnd dasselbig geschwürmb / vnd besorgen in G. Die der Bauch verderb ihn / werden selbst zu Bütteln vnd Verräthern vber einen solchen Menschen / führen ihn für die Obrigkeit allda Antwort zu geben / wider die Lehr Pauli 1. Cor. 6. Ja wann sie Weltliche Schande nicht fürchten / sie strichen ihn selber mit Ruthen auß / Gott sendt es geklagt. Solches vben vnd eriben auch sekund vnser Prediger / lassen keinen zu reden oder Antwort kommen / vnd schreyen mit ihren Vätern Creuzigen / Creuzigen / er wird Anführer machen / das Volk würde ihm zuhören vnd vnser Schalkheit möchte offenbar werden. Also muß dann ein solcher Mensch vorgeführt werden / Antwort für ihren Synagogen / vnd wie er nicht nach ihrem gefallen antwort / O lieber G. Die / da soll allererst Pilatus vber Gottes Wort Brüllen / also kompt es wie Christus gesagt hat Matth. 24. Luc. 21. zu Gefängniß zu / oder die Statt verbotten / oder darff sich niemand mehr lassen hören. Da gehet dann der Mensch in der prob

mit dem heyligen David / möchte lieber tod sein / vnd hat keinen Trost von der Welt / oder von allen Creaturen / dann er siher daß ihn ni. his helfen mag / weder im Himmel noch auff der Erden / also daß ihn auch geduncke zu viel mahlen / er sey auch vom Schöpffer verlassen / vnnnd werd verstin. ten / da wird allererst der Mensch seines Unglaubens innen Rom. 11. Gal. 3. Da ist der Mensch tod / Beyßlos / vnnnd mit Christo in der Höll vnd verdampft / vnd wie Jona im Wallfisch / siher sich vmb nach Hülf / wie ein jung Schwälbelein Esa. 38. Finde keine / vnnnd wird gleichförmig Christo / gang Treßlos / da er am Creuz heng vnd sprach / mein Gott / mein Gott / re. D was wolt ein solcher Mensch / dann daß er mit Gott vmb seiner Sünd zu frieden wer / ja das geschichte dem Menschen nicht einmahl in seinem Leben / sondern viel mahl. Das ist dann das Vrtheil dardurch der Mensch entgrobet / behawen vnd b. schnitten wird zum Haus Gottes / von aller Luft vnd Lieb der Welt / vnd aller Creaturen. Einen solchen armgeistlichen Menschen / der da hungert vnnnd dürstet nach der Berechtigk. Mat. 5. kan Gott nicht verlassen / muß ihn Geistlich speisen mit seinem Leib / dardurch er muß verwandelt werden / vnd verwandelt wird / in den Leib Christi / wie dann Augustin. sagt / du wirfst nicht verwandelt in mir / sondern Ich in dir Apoc. 3. Joh. 6. Also wird dann offenbahr das dritte Vrtheil / die Güte vnd Barmhertzigkeit des heyligen Geistes / zu welchem niemand kommen mag / dann durch diese Wasser der Trübsal vnd das Bad der Widgeburt Joh. 3. Act. 14. Psal. 68. Judic. 8. Dardurch der Mensch newgeborn wird / ein Kind Gottes vnnnd ein Bruder Christi Rom. 8. vnd wird getrübt / von Toden erweckt / auß der Höll geführet vnnnd lebendig gemacht in Christo Ephes. 2. Dieser Mensch lebt aber nicht in selber / sondern Christus in ihm Gal. 2. vnnnd ist also frölich vnd freudig im heyligen Geist / durch welchen er erkend in der Warheit / den Vater / den Sohn vnd den h. Geist. Dese haben durch das Creuz (Johan. 1.) Christum angenommen / vnnnd bekennen daß Jesus Christus ins Fleisch kommen ist 1. Johan. 4. vnd wohne in ihn. Joh. 1. Dann sie werden registret durch den heyl. Geist / nach dem Wort Gottes / da er. schreibe das dritte Theil des Glaubens / welches verlaugnet die ganze Welt.

III. Ich glaub in den heyligen Geist / ein heylige Christliche Kirche / ein Gemeinshaft der heyligen / vergebung der Sünd / Auferstehung des Fleisch vnd ein ewiges Leben.

So dem Menschen durch das Creuz / Leiden vnnnd Trübsal alle Luft der Welt vnnnd Lieb zum Creaturen benommen seyn / daß das wahre Liecht Christi

Christus in ihm scheint/durch welches ihm das Erkandnuß geöffnet wird/
 daß er erkennet alle güte vnd Barmherzigkeit Gottes/welche niemant se-
 hen vnd erkennen kundt/dieweil er mit Belüchtem Lust vberzogen war.
 Aber nun sihet er durch den H. Geist in der Warh it den Vatter mit der
 Krafft seiner Allmächtigkeit/von welchem er geschaffen ist/vnnd kennet
 den Sohn/inn welchem er probiret/gereiniget/gerechtfertiget/vnnd be-
 schnitten/warhaftig ein Kind Gottes worden ist/also daß er nun einet
 freyen Zugang hat zum Vatter Hebr. 4. 2. Cor. 5. Vnd ist nun einig wor-
 den mit Christo vnd allen Gliedmassen. Diese alle sein ein Gemein/vnd
 ein Leib in Christo/ in dieser Gemein sind alle Glieder der Sünde seind/
 haben allein Lieb vnd Lust zu der Gerechtigkeit Matth. 5. Vnd ob schon ein
 solcher Mensch felt/vnd sündiget/so geschicht es doch nicht mit Lust/dero-
 halben wird er auch nicht verworffen/dann der H e x x felt ihn bey der
 Hand Psalm. 36. vnd die Sünde werden ihm nachgelassen vnd nicht für
 Sünd geachtet Psalm. 31. Dieser Mensch ist im Reich Gottes vnnd hat
 Christum zu einem Herren. Ein solch. r Mensch/den Gott also nach der
 Seelen speißt/muß auch am Leib gespenset werden/vnnd kein Noth leiden.
 Psal. 36. Dann alle Creaturn seind ihm vnterworffen vnd ist ein Herz ober
 sie Psalm. 8. Genes. 1.

Da erkömet alle Güte vnd Barmherzigkeit/Preis/Lob vnd Ehr im
 heyligen Geist/da ist alles gemein/nichtes eigens Act. 2. 3. 4. Also hat es sich
 von anfang der Welt bis hiehero gehalten/im Theil aber noch nie ins ganz
 kommen wie die Propheten weissagen Esa. 12. 65. Hierem. 31. Joel. 2. Da
 der H e x x sein Geist außgissen wird ober alles Fleisch/vnd werden alle
 Menschen von Gott gelehrt seyn/in Ewigkeit nach dem willen Gottes le-
 ben Hierem. 36. vnd erfüllet mit allem guten/das kan vnd mag nun nicht
 geschehen im ganzen/bis die Trübsal aller Angst vnnd Noth/ die ganze
 Welt gedemütiget hat Matth. 24. Also müssen auch alle Theil der gan-
 zen Schrifft/auch alle rede vnd Gebott des H e x x e x in der Dreyheit
 verfasset/vnd beschloffen werden/vnd vermag kein Theil ohne das and. r
 zu rechtem Verstandt beschehen. Also muß die ganze Schrifft auff
 drey Theil getheilet werden/vnnd allezeit mercken von welchem Theil
 sie rede/dann sie sagt an einem Ohrt von den Creaturen vnd Ge-
 schöpffen G O T T E S/ in welchem angezeigt wird die Krafft vnd
 Allmächtigkeit/in welchem der Mensch durch die Lust vnd Lieb verfinstert
 vnd grob wird/vnnd wirdt geschwiegen der ander zweyer Theil/die
 zu dem ersten müssen verfasset werden/nemlich/die Schrifft/da das
 leyden vnd Creuz verkündiget wirdt/das mittel vnd die Gerechtigkeit/
 dar

dar durch man zum dritten kompt / da die Schrifft sagt / wie man recht lebet / nach dem beehle Gottes. Also muß die Schrifft allezeit ein Urtheil haben / vnd nach rechter Ordnung gestellet werden / mit dreyn allweg verfaßt werden / sagt sie vom Mittel / das ist / vom leiden / mustu hinzu thun / warumb der Mensch leidet / vnd womit ers verschuld hat / vnd beschliesen wozu es diene. Sagt aber die Schrifft von einem rechten Göttlichen Leben / so muß man sehen wie man darzu kompt / das muß darsür gestellet werden / ob es gleich nicht geschrieben were an dem selbigen Ort / dann die den Geist Gottes haben / vrtheilen alle Ding. Also haben die Propheten vnd Aposteln die Urtheil Gottes stück weis beschreiben / vmb kütz willen das ganz vnterlassen / den die Schrifft ist vmb der fromen willen geben / das sie Zeugnuß darauf sollen nemen / wie sie von Gott gelehrt werden.

Also kan ein rechter gelehrter Prediger wol vrtheilen vnd erkennen / was er dem Volck predigen vnd fürlegen muß / auff das er nicht das dritte für das erste fürlege / dero halben schreibe auch der H. Paulus sein Epistel vnd Sendbrieff zu einer jeglichen Gemein nach dem sie geschicket waren: zu den Weltlichen vnd Creaturlichen Menschen schreibe er anderst / dann zu den erbawten vnd vnterwiesenen Brüdern Rom. 1. zu den versockten vnd wollüstigen Klügling aber anderst Rom. 9. dann zu den schwachen Rom. 14. Dero halben wann die Schrifft gelehrten Prediger den wollüstigen vnd weltlichen Menschen predigen vnd sagen / die Meinung die Petrus oder Paulus / Christus oder die Propheten zu den rechs fertigen Menschen geschrieben haben / vnd lassen auffen / wie man darzu kommen muß / so machen sie ein strech faul Volck / da kein besserung folge / dann sie nemmen sich solcher Wort an / als hetten sie es durch Christum im leiden vnd im höchsten Trübsal erlangt vnd wollen glauben / vnd dar durch Seelig seyn / dar durch Gott sein Werk noch nie verbrachte / durch welches alkererst der Glaub gewirckt wird: Darumb er auch das Werk Gottes genennet

wird Joh. 6. in welchem vns helfft der allmächtig
gütig Vater / Amen.

☩): (☩





Auß was grundt die Lie-
be entspringt / vnd was grosser Krafft sie
hab / vnd wie nutz sie sey / den innerlichen Menschen
zu reformieren / daß der Eufferliche
sterb/ze.

Psalm 51.

Schaffe mir Gott ein rein Herz / vnd erneue in mir einen willigen
Geist.

Gnad vnd Fried von GOTT vnnnd dem
H E R R N Jesu Christo / wüandsch ich Sigmund
Salming von Mönchen / allen Liebhabern der War-
heit / vnd die Gott im Grund ihres Her-
zen suchen.

Gottesfürchtiger vnd Christlicher Leser mir
 ist diß nachfolgende kostbarlich vnd nutzbarlich Büch-
 lein zuhanden kommen / vor viel Jahren geschrieben/
 vielleicht noch mehrern / durch einen Gottseeligen
 Menschen außgesprochen / vnnnd zwar sein Nam ist
 nicht darbey gefunden worden / wiewol es nicht Noth ist zu wissen/
 sondern vns soll benügen der Wahrheit vnd des Grundts / den vns
 F Gott

Gott durch diesen vnd andern Gottsförchtigen Menschen offen-
 bare/ vns billicher zu seinem Vatterland weist / daselbsten vns Fried-
 vnd Leben verheissen ist. So wil doch vonnöthen seyn in dieser ge-
 fährlichen Zeit / anzuzeigen dem / der vñ Erkendnuß der Warheit /
 alles vnützlich heißt / was nicht ander statt von ihm verstanden wird /
 so doch der Mensch viel mehr ihm / dann ein andern den Mißver-
 standt soll zulegen / dann solcher mehr auß Färbwiz / dann **G**OTT
 zu suchen / thut lesen / dar umb auch nicht wer / sondern was geschrie-
 ben ist / soll man warnemmen / dann es ist noch nie keine Weissagung
 (wie Petrus spricht) auß Menschlichem Willen herfür bracht /
 sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt / getrieben von
 dem heiligen Geist / daß warlich in diesem Büchlein gespürt wird.
Wie soll des Menschen Willen sich ganz verleugnen / wie diß Büch-
 lein lehret / vnd sein Sinn zu ihm ziehen / vñnd mit **G**OTT vereinigen
 vnd doch in der Welt seyn / vñnd mit der Welt zu schaffen haben /
 darumb auch warlich dieser Mensch von dem Geist **G**OTTES getrie-
 ben / diß Büchleins Grund / in vnd mit **G**OTT zu leben / herfür bracht /
 vnd in Geschriefft verfaßet / dann diß Büchlein den wahren Grunde
 mit andern Herfürbringern vñnd Bekennern der Warheit anzeigt /
 welches auch nimmer verligen soll / vnd ob **G**OTT wil / vnd wem **G**OTT
 wil / zu **N**US soll kommen / nemlich denen / die ihn im Grunde ihres
 Herzen suchen / vnd wolt **G**OTT / daß alle Menschen wesen / wie diß
 Büchlein lehret / warlich sie würden alle leichtlich in Einigkeit des
 Glaubens kommen / vnd **G**OTT lieben vnd ihm leben. Das geschehe /
 helffe vns des Vatters Wort **J**esus Christus mit seinem Geist /
 Amen.

Solche:

Solche Menschen gehend darauff/das sie all seyn zumal tod-
 end/sackend/vnd wachend/vnd ihun groß eufferliche Übung/die
 gutt/aber wer sein Sinn zumal wil wol tödren/der mache sich le-
 dig aller eufferlicher Werke/vnnd kehre sie in den innern Menschen/vnd
 bezwinde sie da. Vnd da müssen sie recht sterben/vnd dann ihrem Men-
 schen gehorsam seyn/vnd das ist darumb/wann in dem das sich der Mensch
 einkehret/vnnd Gottes warnimpt/so mach er sich empfanglichen Gött-
 licher Krafft/vnnd mit der Krafft zwinget er die Sinn/das sie gehorsam
 seyn müssen. Vnd mit keiner andern Krafft kundren sie bezwungen
 werden/dann mit Göttlicher Krafft/vnd Göttliche Krafft wird empfan-
 gen in dem Menschen/vnnd der innere Mensch zeucht die Sinne zu ihm/
 vnd bezwinget sie mit derselben Krafft/vnd wem die Göttlich Krafft auß-
 bleib/der bleib vngezwungen/vnd das findet man von manchen Mensch/
 die sich größlich haben geübt/vnd doch zulezt zu Fall kommend. Vnd das
 was darumb/wann die Sinn nicht genommen waren in den Grund/da
 man sie bezwingen mag mit der Göttlichen Krafft/vnd darumb so entgehet
 ihn die Krafft/vnd also müssen sie fallen. Hett Adam sich eingekehret in den
 innern Menschen/als er sich außkehret in die euffern Sinne/er were nicht
 gefallen/aber da er sich außkehret/da war es billich/das er siele/wann er nie
 Göttlich Krafft hett/die ihn enthalten hat/vnd also ist es noch billich/das
 die Menschen fallen/die sich außkeren/vnd man spricht/warumb Gott den
 Menschen erschuff/da er ihn wolt lassen fallen/Ich sprech/sof er den Men-
 schen enthalten haben/er must ihn anders geschaffen haben/vnnd wann er
 Leib vnnd Seele miteinander vereinigt/vnnd dem Menschen gabe seinen
 freyen Willen/sich zu lehren wo er hin wolt/vnnd das sich der Mensch kehret
 zu dem Krenckessen/das war an die Sinn/da was es billich/das ihm das
 Krenckeste begegnet/vnd das war die Töblichkeit. Aber hett er sich ge-
 kehret zu den besten/das ist/in den innern Menschen/vnd daran die War-
 heit angesehen hett/ihn hett die Wahrheit begriffen/vnnd hett ihn behalten
 vor Falle. Vnnd da er sich kehret in die Sinne/da mochte ihn die
 Wahrheit nicht begreifen/vnnd darumb must er fallen/dann die
 Sinn seynd Göttlicher Wahrheit nicht empfanglich/mehr/allein der inner
 Mensch/der nach Gott geschaffen ist/in der Wahrheit/vnd also geschichte
 noch den/die sich außkehren in die Sinn. Es ist nicht recht billichen/das
 sie fallen/vnd niemand wundere/das Gott den Menschen laß verlohren
 werden/wann es ist sein höchste Gerechtigkeit/vnd es ist Gottes Gerechtig-
 keit/so sich der Mensch kehret in die Sinn/das er fällt/wann Gott soll
 ihm helfen/er tere sich denn von den Sinnen in die Verhunnisse/vnd da soll
 ihm

ihm Gdt von rechte helffen / vnd da ist der Mensch der Hülf Gottes empfänglich vnd nicht in den Sinnen.

sein vnter
 sy bynd
 hott ff.

Vnd weren die Sinn Göttlicher Gaben empfänglich nach dem nächsten / so weren die grossen Psaffen gar seelig vnd möchten allerbest den Sünden widerstehen / dann alle ihre Kunst haben sie durch die Sinn empfangen / vnd das ist nit war / dann sie fallen also bald / als andere sinnliche Menschen / vnd sie fallen etwan ehe / dann je mehr Sündigkeit / je mehr fallens / vnd es ist auch die Gerechtigkeit Gottes / das sündlich Menschen / die allweg in den Sinnen bleiben / das sie Gott verdammet / dann wolt ihn Gdt gern geben ewige Seeligkeit / sie möchten ihr nicht empfangen / dann sie seynd tödtlich vnd müssen sterben / vnd davon seynd sie nicht des Lebens empfänglich / dann Todt vnd Leben mag nicht beyeinander bestehen. Vnd darumb wer ewige Seeligkeit wil haben / oder empfangen / der muß sie innwendig empfangen / in dem Menschen / der nach Gott geschaffen ist / vnd das vnser H e r x spricht / wer glaubt vnd getaufft wird / der wird behalten / vnd das ist also zu verstehen / wann der Glaub wird empfangen / von der Vernunft vnd nicht von den Sinnen / vnd die gehört die Weise des Glaubens an / vnd die Vernunft empfähet das Leben / des Glaubens / vnd nicht die Sinn. Vnd darumb seynd die erleuchten Menschen allein glaubig Menschen / vnd die werden getaufft in dem Wasser der Reu / vnd werden wieder geboren in dem Geist der Wahrheit / vnd die werden behalten / vnd nicht die zumal in den Sinnen bleiben / die haben nicht den Glauben / sie mögen wol sprechen / ich glaub / als einer spricht / ich hab hundert Psunde Psenning / vnd doch nicht einen Psenning hat / vnd solch Menschen seynd wenig anders dann Heyden. Sie sind mit dem Namen Christe / vnd mit dem Werck Heyden / vnd das mag sie nicht behalten / vnd davon spricht vnser H e r x / nicht ein jeglicher Mensch / der da spricht / H e r x H e r x / kompt in meines Vatters Reich / sondern allein der meines Vatters Willen thut / vnd nicht ein jeglicher der da spricht / ich glaub / mehr / der die werck würcket des Glaubens / vnd darumb sprach S. Jacob / der Glaub ohn die Werck ist todt. Vnd wann dann die Sinn tödtlich seynd / vnd der Glaub ist vnser Seeligkeit / vnd bringet vns ewigs Leben / davon muß er empfangen werden / in der Vernunft / vnd nicht in den Sinnen / dann was die Sinn empfangen / das mögen sie auch verlassen / vnd davon ist es noch / das das Wesen des Glaubens in die Vernunft getruicket werde / vnd darinnen wird der Glaub allein behalten / vnd das geschicht / so die Sinn eingezogen werden in den innern Menschen / so empfähet der inner Mensch einen Truct des Göttlichen Glaubens / da sich dann Seeligkeit in Gehirt.

1. vnt.
 2. vnt.
 3. vnt.
 4. vnt.
 5. vnt.

Auß was Grund die Liebe entspringt/ze.

45^{te} *trifft*

Nun möchte man sprechen / seyt es nun also ist / daß die Sinn emp-
fänglich sind der höchsten Wahrheit / warumb müssen sie sich dann einkeh-
ren in den innern Menschen / also daß der inner Mensch damit gefördert
werde/zur empfangen die nächsten Wahrheit. Ich sprich/wo zwey ein Gaa-
be sollen empfangen / da muß allwegen das frucht bey dem Besten seyn/
vnd was dem mindesten gebristet / das muß von dem Besten erfüllt werden.
Nun ist Seel vnd Leib ein Person / vnd darumb haben sie ein Wirkung/
vnd die Seel mag nicht würcken / es sey dann / daß die Sinn darbey seyen/
vnd darumb so mag die Seel nicht empfangen Göttliche Gaben / es sey
dann / daß sie vngehindert sey von den Sinnen / vnd dann ist sie vngehin-
dert / so die Sinn zumal eingezogen sind / vnd alles sinnliches Werck ledig
sind / vnd dann so mag die Seele die nächsten Wahrheit empfangen / vnd was
sie dann empfanget / das theilet sie mit den Sinnen / vnd also mögen die Sin-
ne nicht empfangen / noch auß sinnlicher beleibender Weise Göttliche War-
heit mehr nach eingezogener Weise in den innern Menschen / vnd darinn
wird Wahrheit empfangen / vnd bricht auß in die Sinne / vnd bezwinget sie
zu folgen der Wahrheit / vnd das ist das nützlich Band / das man den Sin-
nen anlegen kan / das ist / daß sie zumal eingezogen werden / der mag sich nit
wol vor Fall behüten / vnd wiewol das sey / daß der innere Mensch allein
Göttlicher Wahrheit empfänglich sey / vnd nicht die Sinn nach sinnlicher
Weise. Doch so mag der inner Mensch die Wahrheit nicht empfangen / es
sey dann daß die Sinn eingezogen seyen / in Einigkeit des innern Menschen/
dann es ist ein GDe vnd ein Glaub. Darumb so muß der Mensch ge-
fangen seyn in ein / vnd in dem ein / so ist er seines GDe empfänglich / vnd
daß ein geglaubt recht an GDe / vnd wann zweyerley Glauben wer / so
wer es nicht noch / daß der Mensch sich samlet in Einigkeit des innern
Menschen. So aber nur ein GDe ist / vnd ein Glaub / darumb so ist es
noch / daß der Mensch einzig sey / wil er GDe empfänglich seyn / vnd rech-
ten Glauben haben / vnd als viel ihm gebristet an inwendiger Einigkeit / als
viel gebristet ihm GDe vnd rechtes Glaubens : Darumb so ist es noch /
daß die Sinn eingezogen werden in innliche Einigkeit / vnd also viel die
Sinn herauß beleiben / als viel seynd sie zerbrechet / in Mannigfaltigkeit ih-
rer Wercke / vnd als viel sie mannigfaltig seynd / als viel wird der inner
Mensch gehindert / zu empfangen die Einfältigkeit Göttlicher Wahrheit / die
GDe selber ist. Vnd darumb so mag sich GDe nicht geben eufferlichen
mannigfaltigen Menschen / dann in Mannigfaltigkeit wird GDe nicht
empfangen / noch mag empfangen werden / nur allein in Einigkeit.

Vnd darumb stehet geschrieben in der liebhabenden Seelenbuch / daß

*Sinn 7
spz. neu
(eib) v
G*

Wylf.
Hof. 2. 14
Cam. 3. 6.
S. 5

vnser Hexa spricht / zu seiner Besponsen / Ich führe sie in die Wüsten /
vnd da rede Ich zu ihrem Hersen / das ist / daß in der Wüsten jnniger Si-
nigkeit / vnt allen Creaturen ohne Frommen sind / vnd alle Ding gesamt-
ter seynd / in ein / vnd da wird allein das ewig Väterliche Wort gespro-
chen / vnd mit stillschweigender Jnnigkeit / mag man es hören / vnd ob Gott
gern sein Wort spreche in eussertlicher Mannigfaltigkeit / es möcht nicht ge-
hört werden / dann wo Zween miteinander reden / da mag man sie nit
beyde vernehmen / mehr / einer muß schweigen. Also ist es auch / so Gott
seynd Wort spricht in die Seele / so müssen alle Creaturen / vnd alles das an
dem Menschen ist / schweigen / vnd allein den Geist / das Wort lassen hö-
ren. Vnd es ist billich / so der Hexa spricht / daß die Knecht schweigen /
vnd wer dem Hexa seine Wort vnterspricht / der entbeut Ihm Dn-
ehre / vnd der Hexa mag zörnen. Vnd also ist es auch / so Gott der
Hexa sein Wort spricht / in der Seele / daß dann alles das / das an dem
Menschen ist / schweige vnd höre das Göttliche Wort / darin man alle
Weisheit lernet / vnd wer Ihm sein Wort vnterspricht / der entbeut Ihm
Dnehere / vnd dann so vnterspricht man Gott / so sich der Mensch aufkeh-
ret in die Sinnigkeit / ohne Vrlaub der obersten Bescheidenheit / vnd Gott
zörnet vmb die Dnehere / die man Ihme erbeut. Darumb so kommen die
nimmer zu Göttlicher Liebe / die allweg leben in den Sinnen / dann es ist die
größte Liebe / die man Gott beweisen mag / daß man sein Wort höre / vnd
die dann in den Sinnen leben / die mögen das Wort Gottes nicht hö-
ren.

Tach
f 390

Das was
sinn.

Vnd darumb haben sie nichts / damit sie Gott mögen lieb haben / nach
der nächsten Liebe / vnd darumb / wer rechte lieb wil haben / der muß alle seine
Sinn einziehen / vnd alle sein Kräfte stillen / vnd allein hören / was Gott
spricht / in die Seele / vnd von dem widerprechen / daß die Seele sich wider-
spricht / in Gott / so entspringe ein Göttlich Leben zwischen ihn beyden / vnd
mit der Lieb lieber Gott die Seele / vnd die Seele hat Gott lieb / mit dersel-
ben Liebe. Vnd mit der Lieb / so wird Gott rechte lieb gehabt / darumb so
spricht vnser Hexa / die nicht lieb haben die hören mein Wort / vnd die des
Vatters Wort nicht hören / die mögen Ihn auch nicht lieb haben / dann der
Ursprung Göttlicher Lieb ist von dem ewigen Wort / daß Gott der Vater
in der Seele spricht / vnd wer des Göttlichen Wortes mangelt / daß er es nit
höret / der mangelt auch des Ursprungs Göttlicher Liebe. Darumb so sol
der Mensch alle sein Sinn vnd Krafft lehren zu dem Göttlichen Wort / so
kompter zu dem rechten Ursprung Göttlicher Liebe. Vnd da trincket er
auf / daß er von der Lieb truncken wird / vnd von Liebe hinfließen wird / vnd
Liebe

305. 6. 4

Liebe ist dann sein Einstieffen vnd Aufstieffen / vnnnd Er mag nicht anders dann Liebe / dann Liebe hat Jhn zumal durchflossen / daß Er nindert mag fließen/dann mit Liebt/vnd wer Jhn anders seihet/dan Liebe/der ehut Jhm vnrecht/dann Er ist zumal Lieb/vnd wer Jhm Lieb wolte nehmen/der müste Jhm seinen Leib nehmen/dann Lieb ist sein Leben vnd Sterben.

Lebt Er/Er lebt von Liebe / stirbt Er / Er stirbt von Liebe / vnd wie das Loß fete / so ist es allweg Liebe / Lieb ist sein eygen / vnd was Lieb angehet/das gehen Jhn auch an/vnd was Jhn angehet / das gehet die Liebe an. Vnd wie man ein jeglich Ding genennen kan / so ist es nichts anders / dann Liebe / vnd wer Jhm gibt / der gibt es Liebe/vnd wer Jhm nimmet/der nimmet es Lieben / vnnnd wer recht will würcken / der würcke auff den Liebhabenden Menschen / dann mit deme / daß der Mensch das Liebwerc empfahe / so ist Liebe da / vnnnd verschwendet es in der Liebe Feuer / vnnnd wer den Liebhabenden Menschen speisset / der speisset GOTT / dann mit dem das Speise empfangen wird / so suchet Liebe die Krafft der Speise an sich / vnd verschwendet sie in dem Innbrunst des Göttlichen Feuers / daß dem Menschen wird / als ob er keine Speiß heute empfangen vnnnd an dem Liebhabenden Menschen / so kömpt ein jeglich Ding in seinen ersten Ursprung als fernächst / vnd was zu dem ersten Ursprung kommen soll / das muß durch Jhn einfließen / vnd wer den Liebhabenden Menschen Liebe vnd Treu beweiset. Es ist wol möglich / daß Jhn Gott nimmer laß verlohren werden / wann die Lieb vnnnd die Treu wird auffgezogen in solcher Liebe / daß der liebe GOTT nicht versagen kan noch mag. Vnd die GOTT Liebhabenden Menschen / die werden von niemand Lieb gehabt / dann die etwas Liebe würdig sind / vnd davon ist billig / daß sie viel gehaßt werden / vnd innwendig niemand gleich vnd ihr würdig ist. Darumb sprichet S. Paulus / die Welt ist nicht würdig / darumb so müssen sie viel Vnwürdigkeit leiden / vnd dieselb Vnwürdigkeit ist der Liebe Vnwürdigkeit / dann Würdigkeit der Welt / ist Widerwertigkeit / vnd wer in Widerwertigkeit der Welt beweiset / so gedüncket sie / wie man sie von ihrer rechten Würdigkeit setze / dann ihr Würdigkeit ist das **Creuz** vnser **HERRN** Jesu Christi / da ligt ihr Liebe / Eire vnd Würdigkeit an. Vnd darumb sprach S. Paulus / setzen sie von mir / alle Würdigkeit / dann das **Creuz** vnser **HERRN** Jesu Christi / da ist alle Würdigkeit vnd Liebeam. Vnd das **Creuz** vnser **HERRN** Jesu Christi / ist verschmähet / vnd Hass vnd Durchschung / vnd alles leiden / vnd da niemand ließ ihr Ehre / vn ihr Würdigkeit an / vnd verschmächt / daß man ihr verschmächt. Vnd wer sich kreuet / daß man ihm Ehre erbenet / das ist ein Zeichen / daß er nicht rechter Göttlichen Liebe hat / dann Göttliche Liebe will nie.

eror.

vita etc.

will niemand gleich seyn / dann den sie lieb hat / vñnd wer sie dann von der
 Gleichheit zeuher / das ist ihr peynlich / vñnd wer sie stewart zu Gleichheit ihres
 Geliebten / das ist ihr Freude / vñnd darbey sol man bekennen rechte Göttliche
 Liebe / wann sie allweg gleich will seyn Christo ihrem Liebgehabten / vñnd es
 düncket er erstlich gute Leute billich / daß man ihn Ehre erbiere / vñnd sie begehren
 sich mit einer Glossen / daß sie meynend es sey Gottes Lob. Aber die Gloss
 muß auß dem Herzen / sol rechte Lieb darinn wohnen. Darbey sol düncken /
 daß es nicht billich sey / daß ihn niemand kein Ehre entbieren solle. Mehr sie
 sol gedüncken / daß sie keiner Ehre werth sey / vñ alle Menschen sie von recht
 sollen hassen / dann sie bekennen sich also gar vngleich ihrem Geliebten / das
 in in Liebe ist / wer ihn helfet daß sie ihm gleich werden / vñ das ist der rechten
 Liebe Art / vñ wer nicht in Weise Gott lieb hat / der sol sich keiner rechten Lie-
 be annemen / dann gleich hat seinen gleichen Lieb. Vñnd wer sich zeuher von
der Gleichheit Christi / das ist ein Zeichen / daß Christus nicht sein Gelieb-
ter ist / vñnd als viel sich der Mensch gleicher Christo / vñ als viel hat er rechte
Göttliche Liebe / daß Christus Leben / ist die rechte Regel Göttlicher Liebe / vñ
wer die Regel nicht rechte halter / der mag nicht rechte Göttliche Liebe haben /
vñnd die rechte Göttliche Liebe entspringet auß dem wäuerlichen Herzen / so
er sein ewig Wort spricht in der Seelen. Vñnd mit dem Einsprechen / so
quillet auß die Liebe des heyligen Geistes / vñnd durch fleußt die Seele vñnd
alle ihre Kräfte / daß es alles Liebe wird / was von ihm fleußt / vñnd das vrsa-
chet das Einziehen der Sinn / in des innern Menschen / vñnd das ist schwei-
gen der Kräfte vñnd der einringenden Liebe in Gott / das bezwinget Gott /
daß er sich muß offenbaren in der Seele / vñnd das wird sprechen / dannen al-
le vollkommen Liebe außspringet / vñnd darumb ist noch der zu einem voll-
kommenen Leben will komen / daß er sich eines innerlichen Lebens annehme /
vñnd sich von allen eufferlichen Wercken ledig mache / vñnd dann hat sich der
Mensch eufferlichen Wercken ledig gemacht / so er sich hat entbloßet von
Materien zeitlicher Dittig / ober gern ein eufferlich Werck wolte würcken /
daß er nicht Materien heit. Vñnd so mag er sich rechter Wahrheit einkeh-
ren / vñnd Gott allein stadt geben / in ihm innerlich zu würcken / vñnd daran
ligt Vollkommenheit eines armen Lebens / daß es allein / sonder Mittel zu
Gott geordnet ist / daß es aller eufferlichen Werck / die in den Creaturen ge-
schehen / ohn Gebrechen ledig ist / vñnd Gott in der ledigkeit mag sprechen /
vñnd würcken die allervollkommenesten Werck / die wesentliche Seligkeit in
ihnen tragen / vñnd darumb sprach vnser Herr / willst du vollkommen seyn /
so verk auff alles das das du hast / vñnd gib es armen Leuten. Vñnd Herr
meyn nicht / daß Vollkommenheit daran läge / daß man zeitliche Ding nicht
 heit /

hett / dann der findet man gar wenig voll / die doch nicht vollkommen seyn.
 Mehr/er meyner / daß man in Mangel zeitlicher Dinge / aller eufferlicher
 Werck ledig were ohne Gebrechen / vnd daß man allein sich zu den innern
 Wercken / das Gott würcket / sonder Mittel in der Seelen möcht betehren /
 vnd daran ligt allein die höchste Vollkommenheit eines armen Lebens / vnd
 darzu ist Armut geordnet / daß sie allein sol wahrnehmen Gottes / vnd aller
 Creaturen sol vergessen / vnd als ein Herr seinem Knecht das beste Ampt
 gebe / so ordnet Er ihn / daß er sein allein warden sol / vnd niemand anders.
 Vnd darumb / so Armut das beste Ampt ist / das Gott seinen lieben Freun-
 den mag geben / daß sie allein Aufsehen haben auff Gott. Vnd wer in sei-
 nem armen Leben eufferlich ist bekümmert mit Creaturen / vnd mit eufferli-
 chen Wercken / das Armut ist mehr Gebrechen dann es vollkommen ist /
 dann Gott hat ihn geordnet zu einem innerlichen Leben / Gottes allein
 wahrzunehmen / vñ wann er sich außkehret / so vollbringet er nicht die Ord-
 nung Gottes / noch thut seinem armen Leben nicht recht / dan wer den Cre-
 aturen dienen sol / der muß Materien haben / damit er ihn diene / vnd wer nit
 Materien hat / der bedarff sich nit kehren zu den Creaturen. Mehr / allein zu
 Gott / vñ darumb bestäret vnser Herr S. Maria Magdalena / daß sie kost-
 bar Ding an ihn legte / vmb das / daß sie sich desto eher möchte kehren von al-
 len Creaturen / vñ allein zu Ihm / Ihn anzuschawen ohn alle Hindernis /
 vñ darumb sprach er / sie heere das beste Theil erwehlet / das ist / sie heere Dienst-
 barkeit der Creaturen gelassen / in dem / daß sie zeitliche Ding ließ / vnd heere
 sich allein zu Gott gefehret / vnd daran ligt das beste Theil. Aber die die
 zeitliche Ding haben / die müssen ein Aufsehen haben / auff die Creatur / ihn
 zu dienen durch Gott / vnd mit der Ordnung kommen sie zu Gott / aber die
 ledig seyn aller zeitlicher Ding / die müssen ein Aufsehen haben / allein auff
 Gott / vnd das ist ihr rechte Ordnung / damit sie zu Gott kommen / vnd
 darvon spricht Seneca. wer in seinem Muth wil frey seyn / der muß Arm
 seyn / oder Armut gleich seyn. Vnd dann ist der Mensch recht frey / so er sich
 mag kehren zum besten Theil / daß Gott bloß ist / vnd das geschicht in rech-
 ter Ledigkeit aller zeitlicher Ding / dann zeitliche Ding sind von Creaturen
 schwer / vnd darumb so stehen sie allweg das Gemüth nider / das mit ihr
 bekümmert ist. Aber der zeitlicher Ding ledig ist / der hat allweg ein auff-
 bringend Gemüth zu Gott / darumb steht in Ledigkeit rechte Freyheit / vn-
 gebindert des allerbesten / vnd es ist billig / die mit zeitlichen Dingen bela-
 den sind / daß sie Freyheit schelten / dann sie haben ihr nicht / vnd was man
 nicht hat / das mag man nicht wol loben / vñ die war ledig Freyheit /
 ist einem empfindigen beleibenden Leben / vnd darinnen Gottes allweg wahr.
 G. juneh.

Imma.

*Trief
S.*

zunehmen / dann in dem / daß sich der Mensch aufkehret auff die Creatur / so wird er gebunden mit der Creatur / vnd das Band hindert in sich wider einzufehren / vnd QD es allein wahrnehmen. Vnd darvon ist es gut / daß man viel in bleib / vmb das man gebunden sey / von der Creatur die ihn Gottes hinderet / vnnnd daß man allweg möge finden / dann in dem Grund der Seelen / da sein rechte Herberg in ist. Auch sol der Mensch darumb seinen Sinn einziehen / vnnnd des innern Menschen wahrnehmen dann das beste Theil des Menschen ist von innen / vnd darumb ist es billich / daß man dem Besten diene / vnd das Böß lasse / vnd wer sich aufkehret / vnnnd den Sinnen dienet / der ihut dem gleich / der seinen lieben Freund läßt / vnd seinem offenen Feind dienet / wann alles das sinnlich ist / das ist der Seelen Feind / vnd wer dem dienet / der dienet seinem offenen Feind / vnnnd es ist billich / daß er ihren Lohn empfahe / das ist / der ewige Tod / dann die seynd tödlich / vnd darumb ist ihr Lohn den sie geben / der Tod / dann niemand gibt / das er nicht hat / vnd darumb mögen sie nicht lebens geben / dann sie haben es nicht / vnd das geschach / dann da Er sahe das lustige Dns / da begehret sie sein / vnd sie aß es / vnd dienet sie ihr Sinnlichkeit / vnd darumb ward ihr der Tod zu Lohne.

Vnd also geschicht noch den allen / die dem Sinnen leben / aber heit sie gebietet ihrer Bescheydenheit / vnd weren den Sinnen abgegangen / so were ihr das Leben zu Lohn worden / vñ man spricht / Gott verdammet den Menschen / ich sprich / Gott verdammet niemand / wer den Menschen verdampft / der verdampft sich selber / dann in dem / daß er sich mit Willen bekehret in die Sinne / vnd den vbt / so setz er in den Tod / vnd läßt das Leben / vnd wolt Gott ihm Leben geben / er möchte es nicht genehmen / dann er hat kein Geate darinn er Leben möchte behalten. Mehr / es ist alles tödlich das er hat / vnd darumb so ist der Tod allein sein Lohn / vnd gebe Gott sinnlichen Menschen die zumal in den Sinnen leben / so hat Gott dem gleich / der sein bestes Gut das er hetze / wirff in ein vnreines Wasser / vñ darumb sprach S. Paulus / Ich hab alle sinnliche Ding geschätzt / als einen Dsch / vnd Leben ist das beste Gut das Gott hat / vnnnd darumb daß es nicht verhöner werde / so gib es Gott niemand / der nach seinen Sinnen lebt / vnd niemand wundere / daß ihm Gott nicht viel Gnad gibt / dann er sol es ihun / dann es nicht sein Ordnung / daß Gott dem gebe Göttliche Gaaben / der nach Sinnlichkeit lebt / dann man spricht / wolte Gott / Er gebe dem Menschen wol viel Gnaden / das ist war / kehret sich der Mensch daru / da Gnad ihn höret / so möchte ihm Gott Gnade geben / vnd er möchte sie nehmen. Aber wenn er sich kehret da kein Gnade hin höret / so sol ihm Gott nicht geben / noch er mag sie nicht nehmen.

nehmen. Vñ darumb/wil der Mensch Gnad von Gott empfangen/so muß er sein Sinn einziehen/ vñd sich innerlich zu Gott kehren/ vñd in der Weise mag er Gnad empfangen. Aber kehret er sich auß in die Sinne/so kehret er sich von Gott/ vñd darumb so sol ihm Gott nit Gnad geben/ daß was Gott von den andern empfangen sol / daß muß bey dem seyn / von dem er es empfanget. Vñd darumb muß alles dz an dem Menschen ist / innerlich bey Gott seyn/ dann Gott ist inwendig in vns / vñ also mag man Göttliche Gaben empfangen. Zu dem drittemal/so sol der Mensch darumb sein Sinn einziehen/ dann der Mensch kan sich selten außkehren/die Sinn empfangen etwas das vnlauter ist/ vñd so sie wider heym kommen / so bringen sie mit ihm/ daß das Hauß der Seele vnrein machet. Vñd darumb/wer allweg lauter wil bleiben/der behalt sein Sinn inn/ vñd sie nicht außlaufen vñter die Buben/vñ also bleibt sein Herz lauter vñd im Friede / vñd wer sich zu viel außkehret/ es sey doch auff gute Werck / der kompt nimmer zu rechtem Friede seines Herzens/ daß der Friede Gottes allweg vbertriffet alle Sinn/ daß were in den Sinnen/ vñd wer in den Sinnen bleibt / der kan nicht zu dem Göttlichen Friede kommen. Mehr/ er muß ober alle Sinn eingreifen/so kompt er dar/da rechte Freude inneist / wann das die Sinn mögen begreifen / vñd ist alles vnstät vñd vnruhig/vñ darumb/wer zu rechten Ruhen wil kommen / der muß den Sinn abgehen in den Grund da Stätigkeit in ist/ vñ da findet er allein Ruhe vñd Friede/vñ niemand sey zu frey/ noch schätze sich für vollkommen/ daß er meyn es schade ihm nicht/ daß er sich außkehret auff Werck/die nicht ein Nothdurfft ist. Ich sprich/ es ist wenig jemand so selig vñd heylig in der Zeit/ daß er bleibe also lauter in dem Außkehre / als in dem Einkehre / dann so sich der Mensch Nothdurfft ohne/ außkehret / so kehret er sich zu den Creaturen/ dann die Creatur ist außwendig. Aber so er sich einkehret/ so kehret er sich zu Gott/ daß Gott ist inwendig/ vñ man mag nit also lauter bleiben/ bey der Creatur/ als bey Gott/ dann die Creatur ist gepresshaftig / vñd Gott ist vngepresshaftig. Vñd darumb so mag man nicht lauter bleiben / außwendig als innwendig/ vñ wer spricht/ daß ihm vnnothdurfftiges Außkehren nit schade/ das ist ein Zeichen/ daß er nie zu rechter innerlicher Lauterkeit kamme/ dann es ist gar klein/ das dem lautern Auge wehe thut/ dann man muß selb gar wol hüten/ sol es vnberührt bleiben: Noch kleiner ist / das den Innerlichen betrübe/ vñd man muß sein viel mehr hüten/ dann des Auges/ sol es allweg lauter bleiben/ vñd als das Außwendig/ das ist vnlauter. Vñd so sich die Sinn außkehren / so fassen sie die Vnlauterkeit in sich/ vñd so sie wider eingezogen werden/ so bringen sie das Vnlaute mit ihm/ vñd darvon wird dz Herz betrübe/ vñ darumb so ist es gut/ daß der Mensch viel in bleibe

*J. C. G.
20. 3. 16
- 17. 1.*

vnd das/das sein Herz allwegen lauter bleibe/vnd also gehöret ein innerlich³
 Leben zu einem lautern armen Leben / vnd wer sich außfehret ohne Not-
 turfft / der tritt von dem Weg des armen lautern Lebens / dann Armut ist
 ein Sach der Innigkeit / vnd wer eusserlich ist / der ist nicht Arm / dann Ar-
mut ist ein lauterer einfügiges Leben vnd Wesen. Wer eusserlich ist / der
 mag nicht lauter gesehn / vnd Lauterkeit gebühret sich inwendig auß Gott /
 vnd nicht außwendig auß den Creaturen.

Hierumb so ist es noth / wer Armut wil haben / das er innerlich sey /
 vnd niemand mag recht Arm seyn / Gott mache ihn dann Arm / vnd Gott
mache niemand Arm / er sey dann inwendig bey Ihm / vnd da wird dem
Menschen recht benommen / das Gott nicht ist / vnd mindert anderst / vnd
wer allereinigst ist / der ist der aller ärmest / vnd wer aller ärmest ist / der ist al-
lerinnerst / dann in Innigkeit eusserliche Ding mag man lassen / das ist ein
Zeichen / das er nie rechte Innigkeit gewann / dann rechte Innigkeit ist ein
recht vollkommen Vorzeichen / sein selbst / vnd alle Ding. Mehr / auch euf-
 serlich / es muß alles hinweg in Einsigkeit / vnd das ist darumb / dann in rech-
 ter Innigkeit bringet der Will in den allervollkommenesten Willen Gott-
res / vnd vereiniget sich damit / vnd was Gott wil nach dem Nächsten / das
wil der recht innig Will. Nun ist das der recht vollkommene Will Gott-
res / das man dem Leben vnd der Lehre vnseres Herrens Jesu Christi
nachfolge / vnd das sprach die Stimme Gottes des Vatters zu dem Sohne /
da Jhn S. Johannes tauffet / diß ist mein lieber Sohn / an dem Ich mit
selber wolgefalle / hörent Jhn / da Er sprach / in dem Ich mit selber wolge-
falle / das ist / das alle Wolgefälligkeit des Vatters / ist in seinem Sohne /
vnd die seinem Sohne allernächst nachfolgen / das ist allermeist des Vate-
ters Will / vnd das der Vater spricht / hörent Jhn / das ist ein Zeichen /
das es sein Will ist / das wir seiner Lehre nachfolgen. Nun ist das Leben /
 vnd die Lehre vnseres Herrens Jesu Christi / Armut eusserlich vnd in-
nerlich / vnd daselb wil ein rechter eindringender Will / vnd wer den Willen
zu den Wercken bringet / das ist ein Zeichen / das sein Will nicht recht ist /
vnd noch nicht recht vereiniget ist / mit dem Göttlichen Willen / dann mit
dem / das der Mensch eingenommen wird / vnd mit seinem Willen verein-
niget / wird ihm zuhand fürgehäbe der Wille Gottes / was er thun o-
der lassen soll. Nun ist das der Wille Gottes / Christi Leben vnd sei-
ner Lehre nachzufolgen / vnd wer dem allernächst nachfolget / der ist der
Allernigste / vnd wer allernigste ist / der folget allernächst / vnd
wer in die Innigkeit kommet zu einem armen Leben / der thut der Ar-
mut recht / vnd niemand anderst / vnd es muß von Noth / wer rechte
 Arm

Wicht G.

arm wil seyn / daß er innig sey / dann Armut ohne Innigkeit / ist recht als ein König oder Königreich / oder als ein Leib ohne Seele / vnd als Gut der Seelen Leben gibt / vnd die Seele dem Leib. Also machet Innigkeit des Menschen Leben fruchtbar / vnd Gott angenehm / vnd darumb sprach vnser H e r r / Es sey dann / daß das Weizenkörnlein ersterbe / so mag es nicht Frucht bringen. Vnd also müssen alle Ding innerlich in vns ersterben / vnd wir in Gott bringen viel Frucht / das ist / viel Lebens wird in vns geboren / daß Gut gefellig ist / vnnnd wer nicht eingenommen wird / der mag auch nicht innerlich sterben / vnd davon so ist ein eussertlicher armer Schein nicht viel Schages werch / dann die Buben in den Gassen haben auch einen armen Schein / vnd darumb seynd sie nicht heylig. Mehr / daß der Mensch zu Grund innerlich stirbt / vnd damit in einem armen Schein in Gott / das gehört zu einem armen Leben / da Vollkommenheit in ist. Nur möchte man sprechen / was ist ein arm innerlich erstorben Leben / ich spreche / dann ist der Mensch erstorben / so er allen Bntugenden abgehet / vnd alle Tugenden erkriget / also daß die Tugend sein Wesen sey / vnd dann so ist er innlich / so ihm alles das peinlich ist / das eussertlich ist / vnnnd dann so ist er arm / so der Geist bloß ist Gottes / daß Gut alle seine Wort ohn alle Hindernuß sprechen mag / in dem Grunde der Seele. Vnd die drey stehend auff einem Punczen / in Einigkeit eines lautern Wesens / dann rechte Ersterbenheit ist Einigkeit / vnd rechte Einigkeit ist Innigkeit vnnnd rechte Armut ist Innigkeit. Vnd darumb sprach vnser H e r r / etns das ist nottürffig / vnnnd das muß von Noth seyn / soll Gott sein Werck in der Seele würcken / sein aller vollkomneften Werck / vnd wer allereinigst ist / der ist Gottes aller empfenglichste / dann so der Himmel aller einseitigst ist / so mag die Sonn aller basest ihren Schein außwerffen / in den Lüfft. Also ist es auch / so die Seel aller einseitigst ist / so mag die Göttlich Sonn ihren Glanz aller basest werffen in die Seele / vnd sie durchleuchten mit dem Göttlichen Liecht / vnd also viel der Seelen Einigkeit gepriffet / also viel gepriffet ihr Liecht / dann Einigkeit ist des Liechts Wesen / vnd davon ist ihr Werck in Einigkeit / dann ein jeglich Ding würcket nach dem / das es ist / vnnnd darumb / so würcket das Licht das Gott förmig ist / allweg in Einigkeit / vnnnd wer sich von Einigkeit lehret / der lehret sich von dem Göttlichen Liecht. Vnd darumb so ist das die höchste Vollkommenheit / daß der Seele innig vnnnd einig ist / vnnnd wer aller einigst ist beleibt / der nimpt allemeist zu in Vollkommenheit / vnd er empfähet allemeist ein Ding des Göttlichen Liechts / daß sein Vernunft zumal durchleuchtet / zu bekennen die rechten Wahrheit / vnd

rechte Bekandennß der Wahrheit/bringet auß der Einigkeit / vnd kein man-
nigfaltig Mensch der Vernunft / der mit manigfaltigen Dingen vmbge-
het/der kompt nimmer zu dem rechten Liecht/in dem alle Göttliche Wahrheit
sich offenbaret/dann das Liecht ist einseitig/darumb so wil es auch einen ein-
seitigen Grund haben/darinn es seinen Schein außwerffe/dann einem jeg-
lichen Ding gehöret zu ein Statt nach seiner Würdigkeit/ond das muß von
noth seyn/wer Liecht wil haben/das er innig vnd einig sey. Vnd darumb
sprach vnser H e r r / ist dein Auge einseitig / so ist aller dein Leib lauter/
das ist / des Menschen Vernunft einseitig / so ist alles sein Verstehen
lauter Wahrheit/vnnd alle seine Werck seynd lauter Tugend/vnnd was sich
nicht gebühret auß einem einseitigen Grunde / das ist alles Trügnuß.
Vnd wer ohn betrogen wil werden / der lehre sich von aller Mannig-
faltigkeit in eine innige Einigkeit / vnnd da mag sich kein Trügnuß ein-
mischen / dann alles das den Menschen betreuge / das ist / das die Fan-
tasy die Ding zuviel in sich bildet / vnnd nach den Bilden die Wahrheit
nimpt. Vnnd da mag sich der böß Geist einmischen / das mag dem
Menschen böß vnd falsch Bild fürheben/vnd ihn betrügen. Aber zu ei-
nem einseitigen lautern Grunde / mag er nicht kommen / vnnd darumb so
mag er auch den einseitigen lautern Menschen nicht betriegen / vnd wer
sich Visionem annimpt viel Bild/das ist ein Zeichen / das der Grunde des
Menschen nicht einseitig ist/vnd lauter / dann in einem einseitigen lautern
Grunde/gebühret sich nicht anderß/dann Gott / vnd das Gott förmig ist.
Nun ist Gott vn sichtbar / vnnd vber alle Bild/vnd davon so werden sie be-
trogen/die sich Gesicht annehmen/dann was sich in einem einseitigen lau-
tern Grund gebühret / das ist also subtil vnd also einseitig / das es niemand
mit Bild begreifen mag oder kan / vnnd davon kan niemand sprechen/
vnnd wer lautere Wahrheit verseehet / der weiß es wol/das es war ist/vnnd
sie halten nichts nicht von Gesichtern / sonderlich in dieser Zeit / dann die
Wahrheit ist offenbar in vnserm H e r r n Jesu Christi. Vnd wer auß-
wendig dem seiner Lehre Wahrheit nimpt / der treugt sich selber/vnnd auch
ander Leut / vnnd alle die ihn glaubent/die seynd frantz an dem Glau-
ben / vnnd sie haben mehr gemein mit dem Antichrist/dann mit Christo/
dann die Christoleben / die mögen nicht anders veriehen dann Christus/
vnnd wo anders sich in ihn offenbaret / das halten sie für falsch / vnnd die
bleiben allein vnbetrogen von aller Falschheit. Ja auch ein lauter ein-
seitig Mensch / das Herz Christus besessen hat / der muß dick einem lau-
tern Unterscheid Gottförmiger Wahrheit widerstehen / vmb das es allweg
lauter

Matth. 6.

v. 22.

Bildung

Visionen.

lauter vnd einseitig bleib / vnd daß G D vngehendert bleib seines Wercks
 in ihm zu würcken / das da ist vber allen Vnterscheid Bildlicher War-
 heit. Vnd ist / daß sie erwan ein Ding mit Vnterscheid ansehen/das
 ist/so sie sich zu den Dingen müssen thun / vnd da sie ihren eben Menschen
 müssen gebähren mit Vnterscheid. Aber so sie sich von den Dingen
 kehren mit dem Werck / so verlieren sie auch das Bild des Dings/ vnd
 nehmen den Christum für sich/ vnd in sich/ vnd lassen dann alle Ding
 seyn / als sie seynd / vnd das haben sie in rechter Lauterkeit. Vnd die
 Menschen haben die größten Arbeit / vnd den größten Luß/ dann niemand
 in der Zeit/dann sie müssen sich setzen wider alles das in der Zeit ist / vnd
G D bloß nicht ist / vnd das müssen sie mit großem Streiten vberwin-
 den / vnd alles das in ihn ist / das muß zerbrechen vnd verwandelt wer-
 den. Vnd es geschicht wol / daß etliche Menschen die eine francke
 Natur haben / oder die mit Sinnen etwas vberladen sind / daß die also
 zerbrochen / daß sie die zu Beth müssen ligen / vnd daß sie dann mit
 der liebhabenden Seele mögen sprechen / verfündent meinen Geseb Carol. 5. 8.
ren / ich lige von Liebe sich / vnd die Liebe des heiligen Geistes / die
durchdringet alle Glieder des Menschen / vnd stößt es alles an mit der
Liebe Feuer / vnd das Feuer brennet alle Vngleichheit ab / vnd
macher alle Ding schlecht die trumb waren / vnd dem Menschen ist er-
wan wie er zumal verbrennen wöll / vnd das heisset die würckent tobend
Liebe / vnd dieweil etwas vngleiches in dem Menschen ist / so muß er
arbeit haben. Aber darnach so die würckend Lieb alle Vngleichheit
abwürcket/so stehet dann ein süße Liebe in dem Menschen auff / vnd das
heisset die lendent Liebe / die dann in einer stillen New G D E
leydet/ vnd sie würcker nicht mehr / Mehr / G D E der würcker vnd sie
leydet/ vnd dann so ist die Seele in einem ewigen Eindringen in G D
vnd G D E seyhet sie mit ihm selber in sich selber / vnd machet die
Seele ein Lieb mit ihm / vnd dann so wird der Mensch zumal lieb mit
G D G D / vnd wer ihme einen Namen solt geben / so were der sein
eigenlichster Name / Liebe / dann es ist nicht anders an ihm danr
Liebe / vnd sie bekümmere sich nicht mit keinem Geschäft / noch in
keinem frembden Weise / dann mit einseitiger Göttlicher Liebe / vnd
das siber der einseitige lautere Grunde/auf dem die einseitige Göttliche
Liebe entspringet/ vnd da ist der allergrößte Luß innen / den man in
der Zeit haben mag / vnd der Luß ist nicht natürlich wider Wahrheit/
Mehr/er ist Göttlich / vnd offenbarer die Wahrheit/die G D E ist / vnd
 dem

Auf was Grundt die Liebe entspringt/.c.

den Lust bedarff man nicht absprechen/dann er ist von Gott/vnnd vertilget
 allen natürlichen Lust/der wider Gott ist. Aber der Mensch soll nicht mit
 Liebe auff dem Lust bleiben/also/das er Gott lieb habe vmb Lust: Mehr/er
 soll Gott lieb haben vmb Gott/vnnd soll sich alles Lusts verzeihen/vnnd
soll Gott allein anhangen/ohn alles warumb/vnd also ist sein Liebe voll,
 kommen / dann hett er Gott lieb vmb Lust / so hett er ihn lieb nach
 natürlicher Weise. Das wir nun Gott lieb haben/nach
 dem Nächsten/das helffe vns Gott/
 Amen.



Epistola



Epistola

AD FRATREM, DE
ECCLESIA CATHOLICA.



CRIBIS frater, te in rei veritate ex patribus & œcumenicis conciliis comperisse, veram apud Romanicas Ecclesiam, non apud Lutheranos vel Calvinistas, eoque nomine Amicus & Patronus Romanistarum, infestus & hostis Lutheranorum & Calvinistarum. Equidem in vestibulo ipso videris mihi impingere in Veritatem & Charitatem, cum veritate, quam te reperisse asseris. Veritas enim, quæ non est coniuncta cum Amore Dei & charitate proximi, à veritate alienissima est. Ut enim in Deo istæ Dignitates Vnum sunt Essentia, vt Veritas, Charitas, misericordia, &c. Sic in Theologico Campo & religione Christiana Veritas à Charitate. spe, fide dirimi nequeunt, vnique essentia ex alterius constituitur & perficitur. Quod si tu, Frater, ad veritatis fastigium pertigeris, Fratrum tuorum errore versantium sortem ex commiseratione dolere debes, tantum abest, vt hostiliter eos insectari scriptis aur factis expediat. Veritatem vero hanc in Vera Pontificia Ecclesia te comperisse gaudes. Non dubito iam in Christianitate triplicè censerì Ecclesiã, scetè Pontificiã est antiquissima, Lutherana Ecclesia posterior, deniq; Calvinianorum. Postpositis duabus posterioribus primam amplecteris, cuius sedem Pontificj Romæ primariã, eiusq; ibidè caput obtinuerunt, isthic veram Ecclesiam per Incessionem ibidem Comminiscens Apostolicam, nõ probantes: Contempui est apud Pontificios Lutherana Ecclesia, vt pote nouiter per Lutherum fundata, & à Lutheranis accessionibus confirmata. Caluini sententiam retinentes Calviniani nuncupantur. Grauisimis ternè hæ

scetæ 3.

H

sectæ

sectæ & mutuis odiis plusquam Varinianis iam, inde ab eorum primordiis
 flagrant, neque spes est aliquid reconciliationis, eam ob causam, quod eò
 vsque ventum sit, vt Præpotentis Dei & Fœderis Noui beneficia transfe-
 rantur (Iuda Apostolo teste) in LIBIDINEM & FASTVM, vt cum in No-
 uitate vitæ, tanquam Regenerati Christiani viuere debebamus, redeamus
 ad Veterem Animalem vitam, Elementisque vel Astris, vt D. Paulus queri-
 tur, deseruiamus, nimirum qui Christam Pacificum, Patier tem, Humilem,
 Veracem, Misericordem induere & viuere tenebamus. Nam Martiales, Sa-
 turnini, Malitiosi, Inuidiosi, Tyranni, Præsumptiosi, Auari, Idololatræ, non
 tam statuarum lignearum vel argenteorum, quam opinionum humana-
 rum vitæ Imaginis Dei expertes, & tantum non Bruta animalia comperia-
 mur. Hinc videas in hac triplici Religione tam immanem exerceri tyran-
 nidem, ciuitatibus, oppidis, Academicis, &c. interdici. Pontificij cæteros
 variis factionibus ferro & igne adoriuntur, orcoque addicunt. Lutherani
 contra Caluinistas immani accensi odio Turcis perniciosiores passim re-
 stantur. Caluinistæ è diuerso Vbiquitarios, probrosè ita dictos, ruditatis in-
 scitiæque insimulant, se doctiores multis parasangis anteferunt. Et in vo-
 lumen excrescerent huius farinae probra & insule, si huc singula essent ad-
 ducenda. Atque hoc capitali odio dissident hæ ternæ sectæ ad sanguinem
 vsque. Hæc sunt, Frater, non virtutes in hisce tribus Religionibus, vel vt
 Paulus, Membra Christi Renouati, quin imò membra veteris Adami &
 crimina detestabilia, Regnum Dei per Christum & Apostolos eius nobis
 denunciatum & patefactum profanantia. Quod si ita est, ane in vna harū
 trium sectarum vera Ecclesia reperitur? Ecclesiæ Dei tanquam sponsæ
 Dei immaculatæ Christus sponsus caput est, nō mortuum, qui semel mor-
 tuus & à morte resuscitatus nunquam in posterum morietur, sed in sem-
 piternum viuuit victurusque est. Qualis vero vita est Christi, vel an viuus sit,
 vel mortuus Christus in hisce ternis sectis audisti ex operibus eorum iam
 recensitis. Mortuum hic Christum, necatum, & indies ab eis trucidari tru-
 culentius, quam à Iudæis visibiliber fuerit necatus, euident est: ac posterius
 tantum in Christum crimen, harumq; sectarū impietas est priori Iudæorū
 scelere magis nefarium scelus. Si igitur Caput mortuum habeant, nec illud
 viuere apud se permittant, apud quam harum sectarum Ecclesiam veram
 tanquam corpus cum suo capite viuo coniunctum reperturus es? Cum
 singulæ in æquilibrio impietatis impendeant, & licet alia se sanctiorem a-
 lia verioremque probabiliter ex Animalis Sapientia (Iacobi 3. 14. 15. dispu-
 ter ac gloriatur, singulæ tamen Antichristianismo iurauerunt, Iudæisque
 deterius iuratos se hostes Christi, vita sua & actionibus testantur. Neque
 mihi

† mihi obliuiscas vulgarem cantilenam horum Theologicorum: In hac vita nihil esse perfectum, nullos sine crimine viuere. Verum id esse non infir-
 or, etiam sanctos labi, & lapsos ex infirmitate Naturæ in pugna Veteris &
 Nouæ legis, altera parte quidem succumbente, sed iterum per pœnitentiam
 ad frugem redeunte ac resurgente in Nouam vitam. Hic verò peccatur,
 non tam ex infirmitate Naturæ, sed ex proposito & certa intentione ac
 præmeditato consilio, vt quælibet secta fastui suo & ventri consulat, &
 proinde tale peccatum est contra Spiritum Sanctum, sciendo & perseuerando
 peccare. Norunt enim non iudicandum, non contemnendum, ad
 messem vsque expectandum. At vtilitatis gratia ipsum, si viueret nobiscum
 visibiliter, Christum promptius in crucem agerent, quam perfidi Iudæi;
 non alio nomine quam quod Religionem & Dei beneficia in libidinem &
 FASTIVM (teste Iuda Apostolo) conuerterunt. At obtendis & illud præ-
 terea Theologicorum triuiale. In Ecclesia non vita sed doctrina puritas spectanda.
 Administratis enim in Ecclesia sincere Sacramentis, verboque Dei
 scripto prædicato, id sufficere ad designandam veram Ecclesiam. Ad difficile
 est ac vix possibile, mensæ Dæmoniorum & Domini assidere, vel de
 vtroque poculo bibere, vt. ex mala arbore fructus salutaris. Et obtendo huic
 Theologicæ traditioni Christi mandatum, qui, prædicans nobis futuros in
 externis temporibus falsos vates, hoc pacto & hac trutina dignoscendos
 censuit; si videlicet in fructus eorum attentiores & oculatiores fuerimus:
 Ex fructibus eorum, inquit, cognoscetis eos, & cognitos, inquit idem
 CAVETE. Sufficiat igitur, (qui Christum vt Veritatem æternam & essen-
 tialiam amplectimur & Veneramur) Hic lapis Lydius nobis à Christo
 traditus, quo stramenta conflagratura Antichristica ab auro iam probato
 & incorruptibili discernamus, & ipsius iam fideli cautione moniti, à falsis
 Vatribus, eodem cuncta nobis suggerente, cauere satagamus.

Atqui inuenisti, inquis Frater, apud Romanistas Ecclesiam veram, que
 quo modo Ecclesia sit vera, cum Christo eiusque vita careat? vel, si Christum,
 vt mos est, deblateret; Christum sine vita, mortuum, secundum literam,
 duntaxat, non secundum Spiritum, prætendat? Ecclesiam ergò non
 invenisti veram, quæ & capite & vita careat, neque sit immunis à scelere
 necati Christi & proditi, imò, vt specialius dicam, venditi & vendibilis (Iudæ
 proditoris more) Christi, quo in hanc vsque diem, à primordio suæ
 potestatis, mercaturam exercent Pontifices Romani. Nisi fortassis caput
 Ecclesiæ afferas Papam. Cuius auspiciam, incrementa, impientissimas
 factiones tam detestabiles, quæ non Orbe, sed Orco digniores fuissent, cum
 existentem ex Historiographis te didicisse, non suspicor te tam abiecti ani-

mi, quia tam absurdam opinionem pro veritate amplectaris; id enim vel
 initiatis tantum in Schola Christi constat, hanc Pontificis potestatem non ex
 Christi mandato vel Apostolorum successione aut nouo Christi Fœdere
 promanasse, sed ex Iudaismo, Ethnicismo ac Italica uasritate in unum con-
 fusis. Astraliq[ue] & Animalis, ueteris non Nouæ creationis, influxu emer-
 sisse. Papalis enim œcumenica vel Vniuersalis, ut volunt, Potestas, post
 Christum natum circa annum 600. circiter, demum in Bonifacio primo
 (Historico Machiauello teste) per Phocam Imperatorem patricidam suum
 accepit principium & tandem (Ænea Syluio teste) tribus artibus, ni-
 mirum indulgentiis, Christi merita ære prostituentibus, diris Excom-
 municationibus, ac denique Armis cruentis creuit & stabilita est, ut vel
 in eo Danielis Vaticinium expletum videatur, quo ultimam Bestiam alia-
 rum præcedentium Bestiarum monstruosissimam prædixit, ob tam enor-
 mes & nefarias contra Dei & hominum fidem prioribus Monarchiis in-
 solentes impietates & scelera. Verum enim uerò lapis ille, quem reproba-
 runt non tam Veteris quam Noui fœderis Pharisei, impetu & Numine
 suo Diuino totam hanc Synagogam & speluncas diruet & comminuet,
 Antichristique potestas Christi Pacifici & sanguinem humanam profun-
 dere Verantis, uictoris & Triumphatoris Christi pedibus subiicietur. At
 dices, si vera Ecclesia in nulla harum seotarum reperiatur, cui igitur quis se
 Ecclesia addicat? De qua re ex sacris voluminibus Dei que uoluntate mihi
 persuasum est, in hoc seculo Antichristi, in quo uiuimus, ueram Christi
 Ecclesiam uisibilem, post tempora Apostolorum, ob tyrannidem Anti-
 christi ab Ecclesiastico statu dependentis, non inueniri. Cum enim sit An-
 tichristus in multiplices diuisus partes vel constans ex variis, ubique pa-
 tientia Sanctorum in Apocalypsi Christi, in Iohanne, postremo Aposto-
 lorum, prædicta, obseruanda est, quam Christus sui amantibus liberaliter
 elargitur, ac in casu necessitatis elargiturus est. Hac patientia p[ro]muniti, cre-
 dentes sub statu Ecclesiast. cuiusq[ue] sectæ, Deo seruire illiq[ue] placere possunt,
 ab operibus malitiosis in timore Dei abstinendo. Inuisibilem igitur, quam
 credimus, militantem Ecclesiam habet Christus, dispersam per totum ter-
 rarum orbem, Apostoli enim non sunt amandati tantum Romam, ut ad uisi-
 bilem illum alligarentur locum, at in Vniuersum etiam terrarum orbem
 ablegati sunt, etiam exiuit sonus eorum: quod argumento est, iam non
 tam fuisse collectam in Vniuerso Orbe Ecclesiam, quam etiamnum
 colligi. Et hæc uera est Ecclesia Catholica, quæ non tantum in V-
 niuerso orbe sit dispersa, sed quæ etiam habeat Catholicum caput Chri-
 stum,

San. 2
 7.
 Apoc. 17.
 16.
 19.
 ubi ex
 ecclo.

e ubi

Hum, qui cum sit imago Dei Catholica & ipse Deus, nosque ad imaginem
 Dei sumus facti, singuli eius imaginem in nostris testaceis vasculis, dicen-
 te D. Paulo, gestantes, nos singulos per Spiritum Sanctum Catholicum
 vocat, monet, corrigit, ex nobisque Ecclesiam veram colligit, sanctificat,
 fouet atque tuetur, non secus quam oves à pastoris ore pendentes, con-
 trarapaces lupos, qui hoc ouile Christi totis viribus pessumdare adni-
 tuntur. Hanc itaque nos credimus, & cum Apostolis Domini confite-
 mur Sanctam Ecclesiam Catholicam, hoc Catholicum ouile, cuius por-
 ta est Christus, Spiritus Sanctus, ouile totus terrarum Orbis, in eoque fi-
 dentes, eiusque amantes diserti. Huius Ecclesiæ Catholicæ & Chri-
 stianæ & Fœdum Nouum, sublato iam & antiquato Vetere, non in exter-
 nis situm, sed IN RERUM plane, cui nouo Fœderi, nos Christianos (ni-
 si Iudaizare velimus) spectanti, Ecclesia Dei parere collaque subdere de-
 bet. Hoc Paulus ad Hebr. 8. nobis proponit: Nam hoc est Fœdus, quod
 paciscar domui Israël, INDITAS Leges meas in cor eorum scribam, &
 ero ipse Deus, & ipsi mihi populus, neque docebunt singuli proximum
 suum & singuli fratrem suum, dicentes, Cognosce Dominum, Nam om-
 nes cognoscent eum; Quare? Quia leges meas INDITAS in cor eo-
 rum inscribam, quæ Lex Noui Fœderis est Christus Emanuel noster, vis
 illa in Paulo Apostolo agens, docens, illuminans, Veterem legem
 in membris nostris mortificans. Sectæ nouum hoc Fœdus vel cum Ve-
 teri confundit miscentque vel homines ab interno cum Deo consortio
 ad externas ceremonias, auditiones tantum verbi non corde prolati, a-
 uocant, mortalesque à vero solatio interno, solo & immortali nostro Ma-
 gistro IESU CHRISTO, tanquam à Theseo filio abducunt, & postmo-
 dum Labirynthi Confusionum inextricabilibus implicant, aut si omni-
 no in tam rei Christianæ necessario fundamento Nouum Fœdus indu-
 cant, tam ieiune & magis historice quam Spiritus vi & veritate tra-
 ctent, vt neque aliis immensam eius vtilitatem elucident, neque ipsi e-
 ius salutarem efficaciam in semetipsis experiantur; Et quod de Pharisæis
CHRISTVS dicit, neque ipsi ingrediantur, nec alios Recta & Regia via
 incidere permittant. Vnde factum est, vt sit verum Saluatoris vaticini-
 um, postremis seculis non repertum iri inter homines FIDEM, non
 vt falso quidam Theologi explicant, tantum ciuilem, sed veram Chri-
 sti viuificam Fidem. Additum enim est, eo imperatis homines progres-
 suos vt, si fieri possit, etiam electi Dei seducerentur: Cum igitur,

20. 7. 1.

705. 10.
fantech. 8. 10.
10. 16. 7.Sectæ erit
taOmni Disceptat
longe subter

Mat. 23. 13.

L. 10. 10.

Mat. 23.

Indio.

Electorum sit non Fides ciuilis sed uiuifica & saluans, criminatur Christi
 uerba, quitantum ad ciuilem Fidem transfert & fucata[m] fortassis suam san-
 ctitatem hoc pacto accuratius ementiri conatur. Ad Fœderis Noui inter-
 nam essentiam constituendam, pertinet Vnctio, quam post tempora Apo-
 polorum Christianis contra Antichristianos commendat D. Ioannes 1. E-
 ist. 2. Antichristus, inquit, venit, & iam est, non erat ex nobis, quamuis
 nobis egressus: At vos Vnctionem illâ habetis, à Sancto illo profectâ & no-
 stis omnia. Idem cap. 2. 26. Hæc scripsi vobis de iis, qui vos abducunt, sed
Vnctio, quam accepistis manet in vobis: Nec necesse habetis, vt quisquam
 doceat vos, Vnctione vos docente de omnibus, quæ est verax & non mendax
 est. Hæc est schola, non Rationalis, cui soli sectæ innituntur atque confi-
 dunt, sed mentalis seu intellectualis, in qua Christus ipse, per Spiritum S.
 Magister Ecclesiam tuam, eiusque membra, voluntatem Patris, voluminif-
 que sacri, verum sensum docet, Thesaurosque sapientiæ diuinæ & huma-
 næ impertit. Nulla huic scholæ falsitas, nulla ambiguitas, nulla caligo aut
 Labyrinthus est. Hinc lucernam pedibus suis ne impingat a Christi que sui
 sponsi amore, in alterius meretricium & lasciuum deflestat atque exorbi-
 tet, hinc, inquam, Lucernam mutuatur. Cum igitur sic Ecclesia Dei Catho-
 lica sit comparata, quare apud sectarum aliquam, Ecclesiam veram inquiras,
 poculum Dei ex poculo Dæmoniorum frustra desiderabis: quin imò
 omnia Labyrinthi Babylonici Confusione atque Cimмериis tenebris, Ani-
 malique sectarum libidine & affectibus lucem Lucere permittas in
 corde tuo, indidemque cum Paulo salutem quæras non in Ecclesia Roma-
 na aut in alia quauis, cum tu ipse sis Ecclesia Christi; Serua igitur te imma-
 culatum sponso tuo Christo, per Spiritum S. te ei veniendo, illique tui abso-
 lutum imperium permittendo. Et licet nobis viuendum sit in seculo Anti-
 christi sub eiusque tyrannide, tamen immanitatem Antichristi Christi iu-
 gum suæ & iucundum leniet atque mulcebit. Internum enim est & in fide
 uiuifica Vnctioneque Christi indiuisibile atque inuisibili, veraci & essentia-
 li, solatiique immensi constitit. Iugum verò Antichristi, quamquam ferrox
 sit & truculentum, ferroque igne & exiliis minax, tamen externum, fucatum,
 Pharisæicumque, quod specie & apparentia Religionis veræ munda-
 no hominum generi adulat, & fucum facit, in suamque perniciem præcipitat.
 Huius aculeos & molitiones Patientia Sanctorum in Apocalypsi
 Christi in Iohanne celebrata, ipso Christo Iesu Patientiæ eiusdem & hu-
 militatis in nobis authore, atque contra hostes præsidario, duce & tutore
 euitabit, superabitque. Necessario enim Antichristum oportere reuela-
 ri,

ri, sacra literæ tradiderunt, & saluator hanc sectarum Antichristi scissionem & prædixit & canit ab ea, ita locutus; Veniet, inquit, tempus, quo dicturi sunt vobis: Ecce hic, Ecce illic, sed ne abeatis, neque sequamini. Idem Saluator, scire cupientibus, quando Regnum Dei venturum esset, respondit, Regnum Dei non venit, ut observari possit, neque dicent, Ecce hic, Ecce illic: Ecce enim Regnum Dei intra vos habetis. Ne igitur Ecclesiam veram, cuius est Regnum Dei, quæras, mandante Iesu Christo, illic apud illam, vel hic apud hanc sectam: Ne utrobique enim Christus Regnum Dei haberi fateatur: imò mandat ne eò abeatis, neque hoc sequamini: Regnum Dei enim INTRA VOS, in VOBIS habetis. Quod ipsum Pauli Apostoli non aliud Euangelium fuisse ipse luculenter ad Rom. 10. 16. testatur: At quæ, inquit, ex FIDE est iustitia, ita dicit; Ne dicas in corde tuo, quis ascendet in cælum, hoc est Christum ex alto deducere, aut quis descendet in abyssum, hoc est Christum ex mortuis reducere: Sed quid dicit? PROPE TE VERBUM est in Ore tuo & in corde tuo; Hoc est verbum illud Fidei, quod prædicamus. Hoc est videlicet illud Euangelium, vt, si aliud quis prædicet, si vel Angelus è cælo esset, à Paulo Anathemate feriat. Ex quibus pater, D. Paulum nos à sectarum placitis manu ducere ad veram Ecclesiam Catholicam Nouum Fœdus & internum, ad Vnctionem & legem cordibus nostris inditam, & iam inde à mundi & creati hominis principio, manu Dei inscriptam. Ex quibus clarius ole est, quid de Ecclesia vera Catholica sit sentiendum, quid item suæ Romanæ Ecclesiæ veritatis, Sanctitatis atque Auctoritatis sit assignandum. Vnicuique proinde hoc seculo Antichristi prouidendum, ne cassibus Antichristi capiatur, & dum persuadet se portui ad nauigasse, fataque effugisse, in fata demum infausta præcipitanter ruat, Characteremque Antichristi fronti suæ imprimi patiatur: Facessat hoc stigma Antichristicum à puris & Dei amantibus animab. Habemus signatas frontes nostras & corda imagine Christi viuæ, proinde nullas læsiones Apocalyplici vaticinij extimelendas nobis statuamus, modò ad finem perseuerare, Deo nos iuuante & confirman- te, contenderimus. E diuerso omnes calamitatum & punitionum diuinarum acerui redundabunt in ceruices Pharisaorum NOVI Fœ- DERIS propter quos Nomen Dei prophanatur hodie inter gentes, qui etiam minationes Christi, Pharisæis veteris Fœderis factas, tanto duriores sibi impudent, earumque fatalte, & acerbiores euentus impendere sciunt, quando Spiritus illi posteriores, in Dæmoniaco

atro-

Mat. 24.

Luc. 17.

Rom. 10. 8.

Seul. 30. 11

Gal. 1.

Apoc. 18.

atroclores prioribus futuri à Christo quodam analogia sunt pronun-
 ciati. Hæc ex animo Deum metuente, Frater, & te vt fratrem aman-
 te profecta accipe, diuinoque Numine intimo cordis affectu exorato,
 prudenter eadem simpliciter atque ingenue ruminato, ad tui edificatio-
 nem & solatium. Vale.

Hæc à Medico non

Theologico scripta,

Scito & habeto.



153266

AB 153 266 (1)

ULB Halle
003 905 497



3

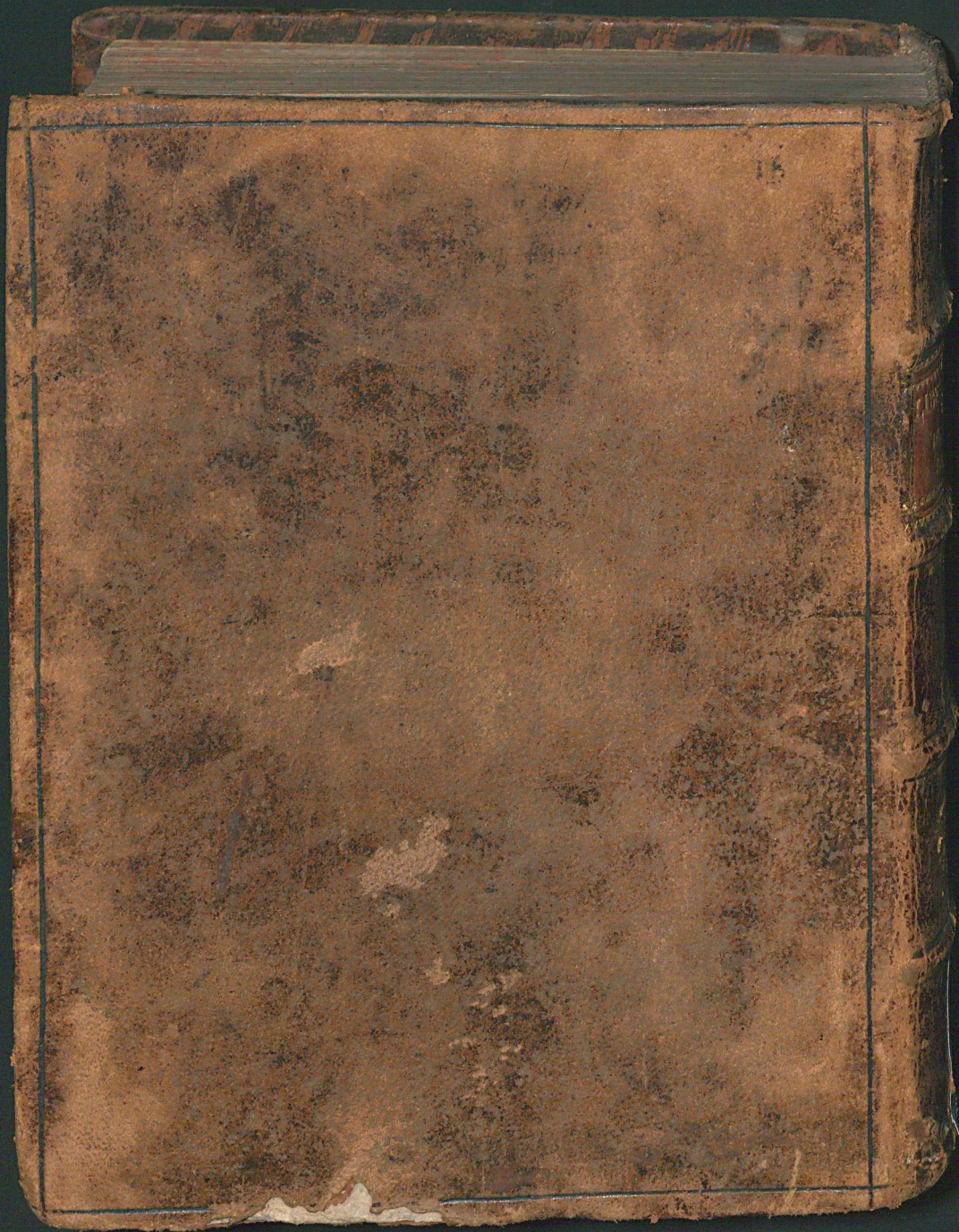
SR

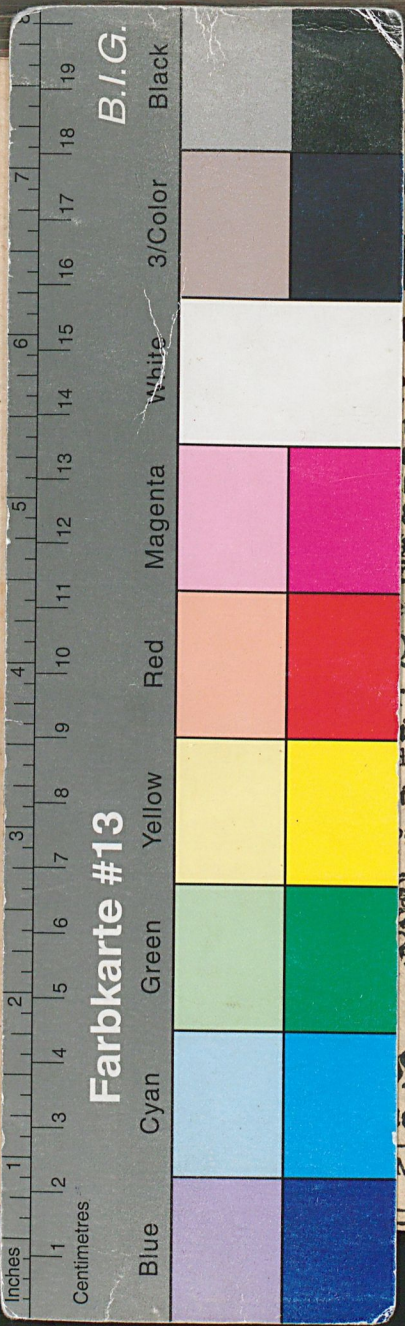
12

VD17

Juli 2. 75.







erschiedliche/
wendige Theo-
e Tractätlein:

erwen Jerusalem/ wie dann vom
sschen.
nung/ wie die Göttliche Schriffe zuver-
len/ 2c. Anonymo Authore.
Liebe entspringt/ vnd was grosser Kraffe
sie sey / den innerlichen Menschen zu re-
zussertliche sterbe.

iner Lateinischen Epistel/
VÆSTIO, DE EC-
HOLICA CHRISTI,
ird: Geschrieben von einem Me-
l fratrem Apostatam.
lebenden zum besten publiciert/
ate: quod bonum est tenere.



Mann / bey Egenolff Em-
eln zu finden.

M. DC. XIX.